

Bote von der Ybbbs.

Leitungspreis:

Ein Volk, ein Reich!

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags.

<p>Bezugspreis mit Postverendung:</p> <p>Ganzjährig 8 14.00</p> <p>Halbjährig " 7.30</p> <p>Vierteljährig " 3.75</p> <p>Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im voraus und portofrei zu entrichten.</p>	<p>Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 33. — Unfrancierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.</p> <p>Ankündigungen (Inserate) werden das erste Mal mit 10 Groschen für die 5-spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen Nachlaß. Mindestgebühr 1 Schilling. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Annoncen-Expeditionen. — Anzeigen von Juden und Nichtdeutschen finden keine Aufnahme.</p> <p>Schluß des Blattes: Donnerstag, 4 Uhr nachmittags.</p>	<p>Preise bei Abholung:</p> <p>Ganzjährig 8 14.—</p> <p>Halbjährig " 7.—</p> <p>Vierteljährig " 3.00</p> <p>Einzelnummer 30 Groschen.</p>
--	--	---

Nr. 12

Freitag den 21. März 1930

45. Jahrgang

Politische Uebersicht.

Deutschösterreich.

Bundeskanzler Schöber hat in einer großangelegten Rede auf der Wirtschaftskonferenz jene großen Arbeiten angekündigt, die die Regierung im Interesse der Wirtschaft in Kürze beginnen wird. Es handelt sich vor allem um die Glocknerstraße, den Ausbau der Wasserkräfte, so das große Tauernwerk, das Westtirolerwerk, den Ausbau der Paderstraße u. dgl. mehr. Das Antiterrorgesetz steht im Parlament noch immer in Beratung, da die Sozialdemokraten weiterhin Obstruktionsreden halten, es ist jedoch zu erwarten, daß diesen Rutwillenreden bald ein Ende gemacht wird. Starke politische Auseinandersetzungen hat auch die Befegung des Postens des Generaldirektors der Bundesbahnen zur Folge, für welchen die Christlichsozialen ihren Parteimann Dr. Straßella kandidieren, der angeblich auch sachlich hierzu besonders befähigt sei. — In Wien fand der Landesparteitag der Großdeutschen Volkspartei statt, bei welchem Parteiohmann Dr. Wotawa nachfolgendes politisches Referat hielt. Er führte u. a. aus: „Die Innenpolitik steht seit dem Herbst des vergangenen Jahres nicht mehr im Zeichen eines Kabinettes der politischen Parteien wie früher. An die Spitze der Regierung trat ein Mann der alten Beamtenchule, ein Nichtparlamentarier, und die politischen Parteien der Mehrheit sind nur mehr durch einzelne Vertrauensmänner im Ministerium vertreten. Seitdem wir dieses Kabinet haben, hat sich innen- und außenpolitisch eine gründliche und erfreuliche Wendung vollzogen. Die Sozialistische Bewegung, die eine überraschend starke Aufwärtsentwicklung erfahren hatte und ein wichtiger politischer Faktor geworden ist, hat nicht zum geringsten dazu beigetragen, daß die im Programm eines Wiederaufbaues Österreichs stehenden Grundgedanken zu einem guten Teile durchgeführt wurden, Gedanken, die die großdeutsche Partei programmatisch seit langem vertreten hat.“ Ueber die Notwendigkeit der raschen Verabschiedung des Antiterrorgesetzes sagte Dr. Wotawa folgendes: „Die Sozialdemokratie verfügt nur widerrechtlich über eine Macht im Staate, die ihr niemals zukäme, wenn sie nicht Terror in den verschiedensten Formen ausgeübt hätte und ausüben würde. Der Strafterror ist dank der Mitwirkung der Heimatschutzbewegung gebrochen. Das Antiterrorgesetz hat keineswegs den Zweck, Kollektivverträge unmöglich zu machen. Besonderer Wert muß auf das Verbot des Abzuges jeglicher Beiträge vom Lohne gelegt werden, denn erst nach diesem Verbote kommen die Sozialdemokraten in dieselbe Lage wie die übrigen Parteien, sie müssen die Beiträge von ihren Mitgliedern selbst einheben. Deswegen herrscht ja auch in der Sozialdemokratie die große Angst vor dem Antiterrorgesetz. Das Gesetz muß jedenfalls noch in der Winterjession verabschiedet werden. Dieses und jedes andere Gesetz darf keine Verschlechterung der wirtschaftlichen und sozialen Lage der Arbeiter und Angestellten beabsichtigen, denn je drückender die Wirtschaftsnöte empfunden wird, desto weniger dürften wir auf den Gedanken kommen, Einrichtungen, die gerade für die Zeit der Not geschaffen worden sind, zu erschüttern und uns einzubilden, daß das der Weg zu Ersparrnissen sei. Auch bei den Bundesbahnen muß der rote Terror beseitigt werden. Die neuernannten Personen der Leitung werden zeigen müssen, ob die Hoffnungen, die weite Kreise mit dieser Aenderung verknüpfen, berechtigt sind. Die neue Leitung wird insbesondere die Aufgabe haben, mit der heutigen Personalpolitik aufzuräumen. Das Bundesbahngesetz muß geändert werden. Der Einfluß der Regierung auf die Bundesbahnen soll dabei verstärkt werden. Meine Partei hat das dringende Verlangen gestellt, daß anlässlich des Personalwechsels bei den Bundesbahnen auch einzelne allzuhohe Gehälter beseitigt werden. Es geht nicht an, daß z. B. der Generaldirektor das Vier- bis Fünffache eines Ministergehaltes bezieht! Unter den wirtschaftlichen und finanziellen gesetzlichen Regelungen der nächsten Zeit wird der Abgabenteilung eine entscheidende Rolle zukommen. Sie muß noch im heurigen Jahre erledigt werden. Im Rahmen der Finanzreform wird die Wiener Frage, die nicht nur eine politische, sondern auch eine eminent wirtschaftliche ist, eine wichtige Rolle spielen.“ Abg. Dr. Wotawa kam dann

auf die nächsten Wahlen zu sprechen. Ob sie im Herbst oder im Frühjahr stattfinden werden, kann jetzt noch nicht mit Bestimmtheit gesagt werden. Die politische Entwicklung kann eine plötzliche Entscheidung erheischen. Jedenfalls kann nicht, wie es Dr. Seipel kürzlich angedeutet hat, die Rücksicht auf die Beendigung der Funktionsdauer des gegenwärtigen Bundespräsidenten das Maßgebende sein. Die einheitliche Front derer, die den Marxismus zurückdrängen wollen, wird auch in einem Jahre noch notwendig sein; in welcher Form wir Großdeutsche uns einfügen wollen, das zu entscheiden ist eine taktische Frage. Unter Umständen kann die „Einheitsliste“ für die „Einheitsfront“ sogar schädlich werden. Nur wenn wir die Entscheidung in voller Freiheit treffen werden — und dazu gehört, daß wir bereit und kampffreudig dastehen — dann werden wir unserer Aufgabe als Mittelpartei gerecht werden.

Deutschland.

Reichspräsident Hindenburg hat den Young-Plan als auch das Polen-Abkommen unterzeichnet. Er hat diesen schweren Entschluß in einer Rundgebung begründet und diese mit nachfolgenden, tragisch anmutenden Worten, die zu weiterer ernster Arbeit auffordern, geschlossen. Er sagte u. a.: „Ich habe mein Leben in der großen Schule der Pflichterfüllung, in der alten Armee, verbracht und hier gelernt, stets ohne Rücksicht auf die eigene Person meine Pflicht gegenüber dem Vaterlande zu tun. Deshalb hatte bei meiner Entscheidung jeder Gedanke an mich selbst vollständig zurückzutreten. So könnte auch der Gedanke, durch einen Volksentscheid oder meinen Rücktritt die Verantwortung vor mir abzuschieben, bei mir nicht Boden fassen. Der parlamentarische Kampf um die Young-Gesetze ist mit deren Verkündung im Reichsgesetzblatt zu Ende. Damit muß nun auch im deutschen Volk der Streit um diese Frage beendet sein, der so viele neue Gegensätze hervorgerufen und die von mir von jeher so schmerzlich empfundene Zerrissenheit in unserem schwer geprüften Vaterland stark erweitert hat. Ich richte daher an alle deutschen Männer und Frauen die erste Mahnung, sich ihrer Pflichten gegenüber dem Vaterland und der Zukunft der Nation bewußt zu sein und sich nun endlich unter Ueberwindung des Trennenden und Gegenfälligen zusammenzufinden im gemeinsamen Wirken für unsere Zukunft, in der es wieder ein freies, gesundes und starkes Volk geben soll. Die politischen Auseinandersetzungen und Kämpfe der letzten Monate müssen nunmehr einer entschlossenen praktischen Arbeit Platz machen, welche die Gesundung unserer Finanzen, die Behebung unserer gesunkenen Wirtschaft und damit die Beseitigung der ungeheuren Arbeitslosigkeit und nicht zuletzt die Linderung der schweren Lage der deutschen Landwirtschaft und die Wiederherstellung ihrer Rentabilität zum Ziele haben muß. Ich habe der Reichsregierung an der Erledigung dieser Arbeit in einem Schreiben an den Herrn Reichskanzler vom heutigen Tag zur Aufgabe gestellt und fordere hiemit alle Deutschen auf, sich über die Grenzen der Parteien hinaus zur gemeinsamen Mitarbeit die Hände zu reichen. Vor fast 60 Jahren habe ich bei der Reichsgründung den Jubel miterlebt, der das gesamte deutsche Volk über seine endlich erreichte Einigung befeelte. Ich kann mir nicht denken, daß dieser Geist dahingeschwunden ist und dauernder innerpolitischer Zwietracht Platz gemacht hat. Wir müssen uns trotz und wegen der Not der Zeit auf uns selbst besinnen und wieder eins werden in dem Gedanken: Deutschland über alles!“

Ungarn.

Finanzminister Weyerle hat in der Sitzung des Abgeordnetenhauses das Budget für 1930/31 eingebracht. Der Staatsvoranschlag weist bei Gesamtausgaben in der Höhe von 1398.1 Millionen Pengö einen Ueberschuß von 3 Millionen Pengö und gegenüber dem vorjährigen Budget eine Ersparnis von 31 Millionen Pengö auf. Da insgesamt 47.4 Millionen für Investitionszwecke vorgesehen sind, beträgt der eigentliche Gesamtüberschuß des Budget 50.4 Millionen. In seinem Exposé kündigte Finanzminister Weyerle einen innerhalb von fünf Jahren durchzuführenden zehnprozentigen Beamtenabbau sowie eine Revision der Industriepolitik an, da die Industrie mit bloß negativen Mitteln wie Zöllen u. dgl. nicht gefördert werden könne. Wenn sich die Lage des

Geldmarktes gebessert haben werde, würde eine größere Investitionsanleihe aufgenommen werden.

Jugoslawien — Bulgarien.

Wegen der sich immer wieder wiederholenden Bombenattentate auf dem heißen Boden von Mazedonien, welche dem von Bulgarien geduldeten bulgarisch-mazedonischen Komitee angelastet werden, erfolgte in Sofia eine Demarche der Großmächte und Jugoslawiens. Um ihren Demarchen beim Außenminister Burrow größeren Nachdruck zu verleihen, besuchten die Gesandten Englands, Frankreichs und Südslawiens einzeln auch den Ministerpräsidenten Djaptschew und wiesen in den Besprechungen nachdrücklich darauf hin, daß Vorkehrungen gegen die mazedonischen Revolutionäre getroffen werden müssen. Die diplomatischen Vertreter betonten, daß die Regierung auch unmittelbar gegen die „Imro“ vorgehen müsse. Viel bemerkt wurde der Besuch des italienischen Gesandten beim Außenminister Burrow. Im Gegensatz zu den Vertretern Englands und Frankreichs hat sich der italienische Gesandte darauf beschränkt, Informationen über die Lage einzuholen.

Rumänien.

Die Gemeinderatswahlen in den Städten sind abgeschlossen worden. Die Ergebnisse sind für die Regierungslisten günstig. Die Wahlen fanden in 159 Orten statt. Die Regierungslisten erlangten in 132 Orten die Mehrheit, die Listen der liberalen Partei in 15, die der Minderheiten in 6 und bürgerliche Listen ohne politischen Charakter gleichfalls in 6 Orten. Die Regierungslisten haben schätzungsweise 60 Prozent der Stimmen, die Liberalen 20, die Sozialisten 5 Prozent auf sich vereinigt; auf die ungarischen Listen entfielen 3½ Prozent, auf die Kommunisten 3 Prozent. Der Rest der Stimmen verteilt sich auf andere Gruppen von geringer Bedeutung. In Siebenbürgen und im Banat hat die Regierungsliste, die mit der Minderheitenliste gekoppelt war, einen einwandfreien Sieg davongetragen. Bemerkenswert sind nur die Erfolge der Kommunisten in Großwardein und Temesvar sowie der Erfolg der Ungarn in Arad. In Bessarabien und in der Bukowina waren die Regierungslisten überall erfolgreich. Zusammenfassend kann gesagt werden, daß die Regierungsparteien gegenüber den letzten Parlamentswahlen trotz ihres Erfolges etwa 35 Prozent der Stimmen hauptsächlich an die Liberalen verloren haben, die besonders in den Städten wieder ihre Anziehungskraft erweisen.

Polen.

Das Ministerium Bartel hat, da der Sejm dem Minister für öffentliche Fürsorge, Oberst Pencyer, das Mißtrauen ausgesprochen hat, indem er sich mit dem angegriffenen Minister solidarisch erklärte, seine Demission gegeben. Der Staatspräsident hat diese angenommen und den dem Regierungsbloc angehörigen Senatsmarschall Prof. Julian Szymanski mit der Bildung des neuen Kabinettes betraut. Die Betrauung des Genannten erhält nun einen eigenartigen Kommentar durch einen Artikel, den Marschall Pilsudski durch eine offiziöse Zeitungsagentur veröffentlichen ließ. Der Marschall teilt mit, daß der Staatspräsident ihm selbst die Regierungsbildung angeboten habe. Er hatte dies aber leider ablehnen müssen, da bei der gegenwärtigen Lage die Regierungsführung seine Kräfte übersteige. In diesem Artikel folgen sodann scharfe, heftige Ausdrücke der Verachtung gegen die Parlamente im allgemeinen und gegen den polnischen Sejm im besonderen. Letzterem wird Verleumdungssucht, Verantwortungslosigkeit und Mangel an Ehrbegriffen vorgeworfen. Die Abgeordneten werden als „Galgenhunde“ bezeichnet, während sich Pilsudski selbst den Erfinder des „Sejm“ nennt. Allerdings hat er die „verschmutzten Herren Parlamentarier“ schon aus den Niedrigkeiten der ersten Volksvertretung kennengelernt. Zum Schluß erklärte Pilsudski, er habe dem Staatspräsidenten geantwortet, daß er nur für den äußersten Fall bereit sei, sich ihm zur Verfügung zu stellen.

Italien.

Der italienische Kriegsminister hielt kürzlich eine Rede zum Haushaltplan über das Militärbudget, das für das Jahr 1930/31 gegenüber dem Vorjahre um

161 Millionen auf 2867 Millionen Lire gestiegen ist. Der Kriegsminister erklärte, es gebe in Europa zwei Militärsysteme, nämlich das deutsche Kadetsystem und das schweizerische Militärsystem. Er lehnte das Militärsystem als zu kostspielig ab, während er zu dem deutschen System bemerkte, daß man seine Kriegstüchtigkeit nicht sicher voraussehen könne. Zwischen diesen beiden Systemen stünde das französische und das italienische Militärsystem. Das französische System sei ein Luxus-System für reiche Nationen. Italien könne sich ein solches nicht leisten. In Italien würden von den jährlich nach den ersten Assentierungen übrig bleibenden 245.000 Wehrpflichtigen aus Ersparungsgründen nur 180.000 Mann ausgehoben. Dieses Jahreskontingent müßte aber allmählich gesteigert werden, um die Zahl von 260.000 Mann zu erreichen, die unter den gegenwärtigen Umständen der Mindestzahl entspricht, die notwendig ist.

Frankreich.

Die Kammer hat nach einer Dauersitzung von 25 Stunden und nach einer von Zwischenfällen und Lärmjahren erfüllten Wechselrede den Staatsvoranschlag für 1930/31 mit 476 gegen 112 Stimmen angenommen. Gegen den Etat haben nur die Sozialisten und Kommunisten gestimmt. Die Annahme des Budgets durch die bürgerliche Linke bedeutet nicht etwa eine Vertrauensfundgebung für die Regierung, sondern hat ihren Grund lediglich darin, daß die Regierung Lardieu sich nach dem Mißerfolg des Finanzministers gezwungen sah, die Haushaltsgesetze in der von der Linken bestimmten Fassung der Finanzkommission anzunehmen.

Großbritannien.

Die Schwierigkeiten der Regierung Macdonald werden immer größer. Besonders das Kohlengesetz bringt die Regierung in eine ernste Lage. Man rechnet daher in der englischen Öffentlichkeit schon mit Neuwahlen für Anfang Mai. In den Zentralbüros aller drei Parteien herrscht eine lebhaftige Tätigkeit, nachdem die Verhandlungen über das Kohlengesetz in der letzten Woche das Ansehen der Regierung stark geschädigt haben. Es ist möglich, daß die Regierung bei der neuerlichen Lesung der Bill, wenn die Preise erörtert werden, eine neuerliche Niederlage erleiden wird.

Britisch-Indien.

Der Kampf Ghandis gegen die Regierung, der seinen Höhepunkt im Marsche zum Meere fand, findet nicht ungeteilte Zustimmung der Inder. So wurde in Neu-Delhi in einer Besprechung der führenden Verbände der Mohammedaner, selbst von radikalen Führern, die Ghandi früher unterstützt hatten, dessen Haltung vollständig abgelehnt. Es besteht die Absicht, ihn aufzufordern, seine Bewegung bis zum Abschluß der Londoner indisch-englischen Konferenz zu vertagen. Die mohammedanischen Verbände sind bereit, die Regierung in jeder noch so strengen Maßnahme zur Unterdrückung der Ghandi-Bewegung zu unterstützen.

Niederösterreichischer Landtag.

(11. Sitzung, am 19. März 1930.)

Antrag

der Abg. Ing. Scherbaum, Birbaumer und Genossen betreffend die Uebernahme der Unterrichtskosten für den Maschinenschreibunterricht in der 4. Klasse der n.-ö. Hauptschulen durch die n.-ö. Landesregierung.

Die fachmännische Erteilung des Maschinenschreibunterrichtes in den Mädchen-Hauptschulen stellt eine Notwendigkeit dar, zumal fast für jeden Beruf die Kenntnis des Maschinenschreibens Bedingung ist.

Nachdem der Unterricht im Maschinenschreiben, wie auch in der Kurzschrift, in der Hauswirtschaftslehre und in den Fremdsprachen in den Hauptschulen als verbindlicher Lehrgegenstand vorgesehen ist und der Landesfond für die letztgenannten Gegenstände die Kosten trägt, wäre es nur billig und gerecht, wenn auch die Kosten des Maschinenschreibunterrichtes von diesem Fonds übernommen würden.

Die Gefertigten stellen daher den Antrag:

Der hohe Landtag wolle beschließen: Die Landesregierung wird aufgefordert, die an den Hauptschulen auflaufenden Kosten für den Maschinenschreibunterricht vom Beginn des Schuljahres 1930/31 angefangen aus dem n.-ö. Landesfond zu bestreiten.

Sozialdemokratische Niederlage in Donawitz.

Wie die Generaldirektion der Oesterreichischen Montangesellschaft mitteilt, hatte die in Donawitz stattgefundene Betriebsratswahl folgendes Ergebnis: 2341 Stimmen für die Unabhängige Gewerkschaft, 1204 für die Freie Gewerkschaft und 174 für die Christlichsoziale Gewerkschaft. Es waren 19 Betriebsratsmandate zu vergeben, wovon 13 auf die Unabhängige und 6 auf die Freie Gewerkschaft entfielen. Erstere zieht daher mit einer Zweidrittelmehrheit in den Betriebsrat ein. Im letzten Betriebsrat saßen je zehn Vertreter der Unabhängigen und der Freien Gewerkschaft. Die Wahlen sind vollkommen ruhig verlaufen. Abends fand eine Festfeier der Heimwehr Donawitz mit einem Fackelzug

statt. In Donawitz waren ungefähr hundert Mann Gendarmerie zusammengezogen. Außerdem hatten sowohl Heimwehr wie Republikanischer Schutzbund Bereitschaft. Letzterer patrouillierte auf Motorrädern durch die Stadt. Es ist nirgends zu einem Zwischenfall gekommen.

Sängergau Ostmark.

Erweiterte Gauleitungs-Sitzung.

Am Sonntag den 23. März 1930, nachmittags 1/2 4 Uhr, findet im Hotel Hofmann in Amstetten eine erweiterte Gauleitungs-Sitzung statt.

Tagesordnung:

Dringende Vorbesprechung im Belange des Gausängerfestes, insbesondere Bestimmung des durch die Sänger zu leistenden Festbeitrages und Entscheidung über den Antrag des Männergesangsvereines Ybbs, den Festbeitrag schon jetzt einheben zu dürfen. Allfälliges.

Sämtliche Gauvereine wollen zuversichtlich einen Vertreter entsenden, da wichtige Beschlüsse gefaßt werden müssen.

Die Vertreter müssen bei der Sitzung die Anzahl der Sänger, die sich am Feste beteiligen, und der mitwirkenden Sängerinnen bekanntgeben, da dies für die Erstellung des Voranschlages unbedingt erforderlich ist. Entsendet ein Verein trotz meines Ersuchens keinen Vertreter, so müßte er die Teilnehmer bis zum 23. ds. schriftlich zuversichtlich bekanntgeben.

Mit treudeutschem Sängergruß

für den Sängergau „Ostmark“:

Dr. Wagner e. h.

Das vernachlässigte Niederösterreich.

Warum das Donau-Großkraftwerk Ybbs-Persenbeug nicht gebaut wird.

Von Rudolf Zarboch, Mitglied des Nationalrates.

Niederösterreich hat 168.327 Arbeitslose, davon entfallen auf Wien 99.418, auf Wr.-Neustadt 26.460, auf die Umgebung Wiens 19.692, auf St. Pölten 17.976 und auf Gmünd 4.781. Bei Betrachtung dieser Ziffern sollte man glauben, daß das Land Niederösterreich ebenso wie andere Länder darauf bedacht sein müßte, Arbeitsgelegenheiten zu schaffen und projektierte Werke mit allen Mitteln zu fördern. Salzburg bekommt sein Tauernkraftwerk und die Glöcknerstraße, an der Kärnten ebenso interessiert ist wie an der Päderstraße, die Steiermark durchgezogen hat. Oberösterreich wird voraussichtlich seine Dachsteinstraße und seine Nibelungenstraße erhalten. In allen diesen Ländern werden Bauten durchgeführt, die von den Ländern und Interessengruppen finanziert werden. Niederösterreich hat seine Donau-Großkraftwerkprojekte, darunter das älteste und bedeutendste, das Projekt Ybbs-Persenbeug.

Es sei kurz einiges über die Bedeutung dieses Projektes gesagt. Mit einem Kostenaufwand von 150 Millionen Schilling würde ein Werk entstehen, das nicht nur Tausende von Arbeitslosen beschäftigt, sondern auch die gesamte Wirtschaft befruchten würde. Die Energieerzeugung von jährlich rund 800 Millionen Kilowattstunden bedeutet eine Verminderung der Einfuhr von 50.000 Waggons Kohle. Statt des für das Werk notwendigen Betriebssteiges würde eine 9 Meter breite Brücke über die Donau geführt werden und damit ein jahrzehntelang gehegter Wunsch, auf der Strecke zwischen Linz und Krems eine Donaubrücke zu besitzen, erfüllt werden. Diese Brücke würde das Waldviertel mit den südlich von der Donau gelegenen Gebieten verbinden und nicht nur für die Straße, sondern auch für eine Eisenbahn Raum geben. Die internationale Donaukommission sowie sämtliche Donauschiffahrtsgesellschaften erhoben nicht nur keinerlei Einwände, sondern begrüßten das Projekt aus verschiedenen Gründen. Im Jahre 1935 soll der Schiffsverkehr Rhein—Main—Donau eröffnet werden. Mit dem Bau des Persenbeuger Werkes würde das bestehende Schiffahrtshindernis im Greiner Struden durch den Aufstau beseitigt und damit geradezu eine Vorbedingung für die Verbindung Rhein—Main—Donau geschaffen werden. Die Geldmittel sind zu je einem Drittel von zwei österreichischen und einer Schweizer Bank bereitgestellt, die Ansprüche der Ufergemeinden durch Abkommen geregelt, die administrativen und die technischen Vorarbeiten sind seit Jahresfrist abgeschlossen. Warum erteilt das zuständige Landwirtschaftsministerium nicht die Baubewilligung, warum konnte Bundeskanzler Dr. Schöber unter den großen Projekten, die in naher Zukunft in Angriff genommen werden, das Persenbeuger Werk noch nicht aufzählen? Jeder Laie fragt sich, warum denn die in unserem Reichstrom schlummernde Kraft unausgenutzt bleibt, während am Rhein auf einer Strecke von 131 Kilometern im Jahre 1940 nicht weniger als 12 Flußkraftwerke, von denen vier heute schon im Betriebe, eines im Bau und der Rest konzipiert und in Angriff genommen ist, stehen werden. Ein hoher Verwaltungsbeamter erklärt, daß die „Geltendmachung überprüfter und ungerichteter Sonderbestrebungen politisch engherziger Schichten und läßliche Entschlußlosigkeit“ sowie „das Ausarten der Bestrebungen der Länder zum Nachteil der Gesamtheit“ die Ursachen seien.

Wien, Niederösterreich und Oberösterreich haben im Jahre 1919, als in Paris die Internationalisierung der Donau so weit getrieben werden sollte, daß Deutschösterreich auch das Recht auf die Wasserkraft dieses Stromes verlieren sollte, Gesetze beschlossen, nach denen die Ausnutzung der Donauwasserkraft an „Legalkonzessionen“ gebunden wurde. Trotzdem keines dieser Länder selbst an den Bau eines Donaukraftwerkes dachte und auch in Zukunft kaum wird denken können, stützen sich diese Länder auf das Recht, diese Legalkonzessionen verweigern zu können.

Niederösterreich verweigert die Zustimmung zur Behandlung des Projektes — und nun zitiere ich wieder — „aus gänzlich unhaltbaren, völlig ungeseglichen Gründen, denen wohl auch politische Hintergründe nicht ganz fremd sein dürften“. Es ist unerhört, wenn man die Gründe, die den Bau dieses Werkes verhindern, zur Kenntnis nimmt. Statt daß man dem Syndikate Erleichterungen gewährt, will man, daß es die „Newag“, jenes durch skandalöse Vorgänge verschuldete Werk, mit übernehme, an dem jeder niederösterreichische Steuerzahler deshalb interessiert ist, weil er für dessen Riesen-schulden haftet. Die Projektwerber sollen demnach Schulden, die sie nicht gemacht haben, bezahlen, um ein unbequemes Politikum aus dem Wege zu räumen. Diese Belastung kann das projektierte Werk nicht auf sich nehmen, weil seine Rentabilität sofort in Frage gestellt wäre. Aus den Verhandlungsergebnissen erfährt man, daß das Syndikat das größte Entgegenkommen bewiesen hat. Es verpflichtet sich, seinen Strom nur an die Gemeinde Wien, an die Newag, an die Bundesbahnen und an Großabnehmer mit einem Jahreskonsum von mehr als 15 Millionen Kilowattstunden (wo sind solche?) oder eigene Unternehmungen, so ferne solche existieren, zu liefern. In allen anderen Fällen würde der Strom durch die Newag oder Oweag als Vermittler abgegeben werden.

Was will nun die Newag außerdem? Diese Beschränkungen sollen über die 20jährige Steuerfreiheit hinaus auf die ganze Konzessionsdauer, also auf 90 Jahre ausgedehnt werden. In 15 bis 20 Jahren soll die Newag ihre Anlage vollständig abgeschrieben haben. Nach dieser Zeit wird sie unter günstigeren Bedingungen Strom erzeugen, während das Persenbeuger Werk eben in diesem Zeitpunkt in die Steuerpflicht eintritt und damit teurer produzieren wird. Die Newag will ferner die Bundesbahnen für sich reservieren und nur — man lache nicht — die Ostbahnstrecke Wien—Heggenhalom für Persenbeug freigeben. Das Syndikat soll auch eigene Unternehmungen, wenn es zum Beispiel eine chemische Industrie ins Leben rufen würde, nicht mit Strom beliefern dürfen usw. Wird sich das die Bevölkerung von Niederösterreich bieten lassen? Soll dem einen Newag-Skandal ein zweiter folgen? Eine Verhinderung dieses Werkes würde sich auch politisch auswirken müssen.

Vertliches

aus Waidhofen a. d. Y. und Umgebung.

* **Evangelischer Gottesdienst.** Sonntag den 23. März, abends 6 Uhr im Betjaal (altes Rathaus, Eingang Hoher Markt).

* **Großdeutsche Versammlung.** Am 29. ds. findet im Saale des Hotels Juführ (Kreul) eine große deutsche Versammlung statt, bei welcher der Nationalrat und Wiener Gemeinderat Dr. Otto Wagner sprechen wird. Da Dr. Wagner zu den hervorragendsten Vertretern der Großdeutschen Volkspartei zählt und auch als Wiener Gemeinderat eine führende Stelle im Kampfe gegen die Rathausmehrheit einnimmt, so wird die Versammlung besonderer Interesse erwecken.

* **Sudetendeutscher Heimatbund.** — **Voranzeige.** Den Mitgliedern und Freunden der Sudetendeutschen diene zur Kenntnis, daß Samstag den 5. April, abends 8 Uhr, bei Heumann, Zell, ein Lichtbildervortrag über „Sudetendeutsche Kunst und Kultur“ stattfindet. Näheres folgt. Die geehrten Vereine werden ersucht, diesen Abend freizuhalten.

* **Heimwehübung am 22. und 23. März.** Zu obiger Übung wird mitgeteilt, daß die Teilnahme für die Turner und Mitglieder des Bundes Oberland ohne weiteres auch in deren Sonderuniform erfolgen kann. Turnerkleidung und Uniform des Bundes Oberland gilt ebenfalls als übungs-mäßige Uniform und es ist daher kein Hinderungsgrund an der Übung teilzunehmen, wenn ein Kamerad einen Turnerauszug oder eine Oberlanduniform besitzt. Rückfaß usw. muß allerdings unbedingt mitgebracht werden.

* **Ben. Burschenschaft „Teutonia“.** Die Waidhofener Burschenschaft „Teutonia“ gibt bekannt, daß ihr 7. Stiftungsfest Samstag den 12. und Sonntag den 13. April stattfinden wird. Die nationale Bevölkerung von Waidhofen wird ersucht, sich den Abend des Festkommerses (d. i. Samstag den 12. April um 8 Uhr abends) freizuhalten. Einladungen ergehen rechtzeitig.

* **Autofahrtschule Hans Kröllner — Eröffnung.** Die Erste Waidhofener Autofahrtschule Hans Kröllner, vom n.-ö. Landeskollegat genehmigt, ist kürzlich errichtet worden und erteilt theoretischen und praktischen Unterricht über den Aufbau, die sachgemäße Behandlung und Wartung des Kraftfahrzeuges und im Lenken desselben. Wir verweisen auf die Ankündigung im Inseratenteil des Blattes.

* **Für alle Bundespensionisten,** welche im Stadtgebiete von Waidhofen a. d. Ybbs wohnen, befindet

sich das Wahllokal für die am 27. März 1930, 9 bis 12 Uhr, stattfindende Wahl in den Haupt- und Landesoberstand der Krankenversicherungsanstalt der Bundesangestellten im Rathaus, 1. Stod, Amtsratszimmer. **Wahl** Am 16. März Leopold Schmolli, Hilfsarbeiter, mit Maria Eder, Heimarbeiterin.

Ybbs-Omnibuslinie Waidhofen-Amstetten. In unserer letzten Folge haben wir die Fahrzeiten der neuen Linie, welche inzwischen seitens der Unternehmung durch Anschläge bekanntgemacht wurden, mitgeteilt und dienen heute unseren Lesern mit einem Auszug aus der Fahrpreistabelle. Fahrpreis ab Waidhofen (Unterer Stadtplatz) bis Waidhofen S 1.30, Bezirksstraßenkreuzung (Schlach-Handsäule) S 1.60, Bezirksstraßenkreuzung (Mauer-Ulmerfeld, Weißes Kreuz) S 1.60, Hausmening S 1.60, Ulmerfeld S 1.60, Winklarn S 2.—, Allersdorf (Schönbühl) S 2.—, Amstetten S 2.—. Fahrpreis ab Böhlerwerk, Gerstl, Brudbach bis Hausmening-Ulmerfeld S 1.40, Winklarn S 1.80, Amstetten S 1.80. Ab Rosenau-Gleiß bis Hausmening-Ulmerfeld S 1.—, Winklarn S 1.50, Amstetten S 1.50. Ab Hilm-Kematen, Haidhof, Gimpersdorfer Kreuz bis Hausmening-Ulmerfeld S —.80, Winklarn S 1.20, Amstetten S 1.20. Ab Hausmening-Ulmerfeld bis Winklarn S —.60, bis Amstetten S 1.—. Die Fahrpreise im Amstettner Lokalverkehr betragen ab Amstetten bis Greinsfurt S —.50, Dehling S 1.—, Mauer S 1.—, Hausmening S 1.—, Ulmerfeld S 1.— und ab Amstetten bis Winklarn S —.80. Mit vorstehenden Preisen hat es die Unternehmung tatsächlich jedermann ermöglicht, den Omnibus, das gewiß bequeme und besonders bewegliche Verkehrsmittel, zu benutzen. Die Beweglichkeit dieses modernen Verkehrsmittels gestattet die direkte Fahrt vom Zentrum der Stadt bis zum gewünschten Ziel.

Das neue Fernsprech-Verzeichnis erscheint nächste Woche und wird vom Verlag an die Teilnehmer durch Boten übermittelt. Der Preis des Verzeichnisses, auf dreifachen Karton gedruckt, beträgt S 1.50.

Volksbildungsverein. Am Mittwoch den 2. April findet im Zeichensaal der Mädchenschule ein Lichtbildervortrag statt, der die Geschichte der deutschen Schrift (Druck- und Handschrift) bringt. Es wird bei dieser Gelegenheit ein hochinteressantes Kapitel europäischer und deutscher Kulturgeschichte behandelt, das bisher gänzlich vernachlässigt wurde. Bis in die untersten Bildungsschichten des Volkes wird durch Zeitungen, Zeitschriften, Vorträge usw. das Wissen vom Werdegang verschiedenster unentbehrlicher oder höchst angenehmer Kulturerzeugnisse verbreitet. Wie eines der bedeutendsten Verständigungsmittel der Menschheit entstand und wie im Laufe der Jahrtausende, insbesondere im Verlauf der 19 Jahrhunderte abendländischer Kultur die Schrift zu dem wurde, was sie heute jedem Menschen ist, das wurde bedauerlicherweise sehr selten erörtert. Auch der hohe Gebrauchswert und der hohe künstlerische Wert der deutschen Druckformen und der täglich gebrauchten Handschrift soll einmal dem Denken und Erwägen näher gerückt werden. In Anbetracht der seltenen Gelegenheit, einen Vortrag mit diesem Thema zu hören, ergeht hiermit die Einladung zu recht zahlreichem Besuche. Anfang 8 Uhr.

Hauptversammlung der Stadtfeuerwehr. Samstag den 15. März fand im Gasthause des Herrn Franz Stumföhl die diesjährige ordentliche Hauptversammlung der freiwilligen Feuerwehr der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs statt. Herr Hauptmann Hans Blaschko konnte außer einigen Gästen auch den Bürgermeister Herrn Alois Lindenhöfer und eine große Anzahl der aktiven Mannschaft begrüßen. Als Punkt 1 der Tagesordnung kam die umfangreiche Verhandlungsschrift der vorjährigen Hauptversammlung zur Verlesung, welche in allen Abteilungen genehmigt wurde. Hierauf erstattete Schriftführer Weininger den Jahresbericht, welchem zu entnehmen ist, daß die Stadtfeuerwehr demalen 3 Ehren-, 134 aktive und 453 unterstützende Mitglieder zählt und in ihrem herrlichen Zeughause am Schillerplatz über 2 Auto-, 1 Elektro-, und eine tragbare Motorspritze, 2 Handdruckspritzen, etwa 3 1/2 Kilometer Hochdruckschläuche, 5 fahrbare Schlauchwagen, 3 Stankö-, 4 Schaumlöschapparate, 4 mechanische Schiebe- und 2 tragbare Schiebeleitern, ferners Anstell-, Dach- und Hakenleitern, 1 Wasserwagen, 1 Mannschaftswagen, 1 Rüstwagen, 1 Rüstschut, 1 Atemschutzgerät, 3 Greifer, 1 Sanitätszelt, Tragbahnen und Sanitätsbehelfe sowie verschiedene Löschrequisiten und Rettungsmaterial verfügt. Außerdem stehen der Rettungsabteilung das Sanitätsauto und zwei Krankentransportwagen als Eigentum der Stadtgemeinde zur Verfügung. Eingetreten sind im Berichtsjahre 5 und ausgetreten, bezw. zu den unterstützenden Mitgliedern eingereicht oder abgereist 15 Kameraden. Durch den Tod hat die Feuerwehr am 18. Feber in Herrn Robert Gauß einen fleißigen und allseits beliebten Kameraden verloren, dessen Heimgang umso tragischer ist, als Herr Gauß in diesem Jahre für 25jähriges verdienstvolles Wirken auf dem Gebiete der Feuerwehr- und Rettungswesens die Medaille und das Bürgerrecht erworben hätte. Ferner sind die ehemaligen Feuerwehrkameraden Leopold Uher und Karl Riemayr mit Tod abgegangen. Zum Zeichen der Trauer und letzten Ehrenbezeugung erheben sich im stillen Gedenken an die toten Kameraden alle Anwesenden von

den Sigen. Im Interesse der Ausbildung der Wehr wurden 15 Schul- und 4 Gesamtübungen und zur Erledigung der inneren Vereinsangelegenheiten 1 Hauptversammlung, 1 Chargensitzung und 4 Ausschusssitzungen sowie eine Besprechung, betreffend Sanität und Rotes Kreuz, und eine Sanitätsprüfung abgehalten. In dienstlicher Betätigung wurde die Feuerwehr außer Bereitschaftsdienste und Rettungsdienstleistungen nur einmal zu einem Brande des Volksöbergutes in Sonntagberg, Rote Waidberg, berufen. Für verdienstvolles Wirken im Feuerwehrdienste kommen im heurigen Jahre folgende Kameraden für Auszeichnungen in Betracht: Herrn Johann Döberl, Josef Leutgeb, Ferdinand Böck, Franz Hönikl, Anton Mayer und Josef Theuretsbacher für 40jährige Dienstzeit, Herr Anton Guger für 30jährige Dienstzeit, Herr Michael Schneckenleitner für 25jähr. Dienstzeit und die Herren Hauptmann Hans Blaschko, Karl Weininger und Michael Schneckenleitner für das Bürgerrecht der Stadt Waidhofen a. d. Y. für 25jährige Dienstzeit bei der Stadtfeuerwehr Waidhofen a. d. Y. Die Berichte des Hauptkassiers Herrn Anton Guger, Vergnügungskassiers Herrn Franz Stumföhl und Sterbekassiers Herrn Franz Nagel sowie die Berichte der Herren Revisoren Josef Wuchse und Heinrich Ellinger werden mit großer Befriedigung zur Kenntnis genommen und wird den Herren Kassieren für ihre Mühewaltung Dank und Anerkennung ausgesprochen. Hierauf ergreift Herr Bürgermeister Alois Lindenhöfer das Wort und spricht der Feuerwehr den Dank der Stadtgemeinde für ihre allzeit bewiesene Tatkraft und Schlagfertigkeit aus und verspricht jederzeit Förderung und Unterstützung von Seite der Stadtverwaltung, wofür Hauptm. Blaschko den wärmsten Dank der Feuerwehr entbietet und um stetes Wohlwollen von Seite des Stadtrates Waidhofen der Feuerwehr gegenüber ersucht. Hierauf folgen einige kleinere Anträge und Besprechungen. Herr Hauptmann Blaschko sprach sodann den Wunsch aus, daß man zufolge seines Fußleidens, welches langwieriger Natur ist, ihn von seinem Posten dispensieren möchte, was jedoch vom Feuerwehrausschusse sowie auch von der Hauptversammlung entschieden abgelehnt wurde. Herr Hauptmannstellvertreter Johann Dobrofsky und Kamerad Richard Kiedl sprachen Worte der Anerkennung für den verdienstvollen Hauptmann Blaschko, denen ein Beifallsturm der Vollversammlung folgte. Sichtlich erfreut dankte Hauptmann Blaschko für die bewiesene Kameradschaftskundgebung und verspricht, nach wie vor alle seine Kräfte der Feuerwehr zu widmen. Ueber Antrag des Herrn Johann Dobrofsky wird der einstimmige Beschluß gefaßt, die Herren Karl Frieß und Michael Pokerschnigg für ihr außergewöhnlich verdienstvolles Wirken als Schriftführer (30 Jahre) und Kassier (27 Jahre) zu Ehrenmitgliedern zu ernennen. Hiezu sprechen Worte der Anerkennung und des Dankes Bürgermeister Herr A. Lindenhöfer, die Hauptleute H. Blaschko, Johann Dobrofsky und Karl Weininger im Namen des Bezirksverbandes. Sichtlich gerührt danken die beiden jüngsten Ehrenmitglieder für die ihnen zuteil gewordene größte Ehre, die ein Verein zu vergeben hat und ein langliches „Gut Heil!“ beschließt diese Ehrenkundgebung für zwei Veteranen auf dem Felde der Vereinsarbeit. In bester Stimmung nahm die Versammlung ihren Fortgang und man konnte daraus wiederum echte Kameradschaftstreue, Pflichtbewußtsein und Liebe zur Heimat und Scholle leuchten sehen. Mit einem kräftigen „Gut Heil“ auf ein weiteres gedeihliches Zusammenarbeiten im Rahmen der Feuerwehr schloß der Vorsitzende die so einmütig verlaufene 61. Hauptversammlung. Gut Heil!

An alle Eisenbahner-Ruheständler! Infolge Ungültigkeit der „Freiarten für Fahrten zum Lebensmittelaufkauf“ sind selbe bis 31. März 1930 beim Beamten Milie des hiesigen Bundesbahnhofes Waidhofen a. d. Ybbs abzugeben.

Wächung, Wüstenroter Bausparer! Samstag den 29. März, 20 Uhr, Hotel Hierhammer in Waidhofen a. d. Y. Sonntag den 30. März um 10 Uhr im Hotel Ginner in Amstetten und am selben Tage, 13 Uhr, Bahnhofshotel Melk, finden allgemein zugängliche Bausparerversammlungen statt. Der Hauptvertreter für Niederösterreich-Süd und Burgenland, Major a. D. Wilh. Spaun, wird über alle Neuerungen Bericht erstatten, insbesondere auch über das vorteilhafte Zusammengehen von Bausparkasse Wüstenrot mit der Wohnbauförderung des Bundes. Der Wüstenroter Bausparer, welcher gleichzeitig die Wohnbauhilfe des Bundes erhält, wird insgesamt für sein Baudarlehen 2 1/2% Zinsen zahlen. Auch kann durch dieses Zusammengehen unter Umständen ein Bauen vor der Zuteilung ermöglicht werden. Die „G. d. F.“ hat nun mit der Märzuteilung gegen 9000 Bauten (Eigenheimkäufe) finanziert, darunter fast 2000 in Oesterreich. Näheres bei den angekündigten Vorträgen. Briefliche Anfragen an den genannten Hauptvertreter, Baden bei Wien, Leodsorferhauptstraße 81, oder an die Leitung für Oesterreich, Salzburg, Postfach 14.

Deutscher Schulverein Südmark. — Hauptversammlung. Am Samstag den 15. März 1930 fanden im Saale des Gasthofes Inzführ zu Waidhofen a. d. Ybbs die diesjährigen Hauptversammlungen der beiden Waidhofener Ortsgruppen des Deutschen Schulvereines Südmark statt. Den Tätigkeitsbericht der Männerortsgruppe erstattete Obmann Herm. Radler. Er besprach einleitend die Ziele deutscher Schulvereinsarbeit, wies darauf hin, daß der Deutsche Schulverein Südmark heuer in das 50. Jahr seines Bestandes trat und

Sie brauchen

einen neuen Frühjahrsanzug
ein Kleid
ein Kostüm
einen Mantel

Die reiche Auswahl lechter Modereinheiten, die gute Qualität und die Preiswürdigkeit der Stoffe im

Kaufhaus J. Edelmann
Amstetten, sind stadtbekannt

forderte zu erneuter und treuer Mitarbeit im Dienste unseres hartbedrängten deutschen Volkes auf. Hierauf gab er ein Bild der Tätigkeit unserer Ortsgruppe im abgelaufenen Vereinsjahre. Die Männerortsgruppe weist derzeit 405 Mitglieder auf. Er schloß seinen Bericht mit bestem Dank an die Ortsgruppe und an alle Freunde und Förderer des Vereines für all das bisher Geleistete. Herr Rechn.-Dir. E. Heckerle gab den Säckelbericht. Ueber Antrag des Rechnungsprüfers Oberlehrer J. Hammertinger wurde ihm Dank und Entlastung ausgesprochen. Hierauf sprach der Obmann über die künftigen Aufgaben der Ortsgruppe im neuen Vereinsjahre. Am 10. Mai wird im Hotel Inzführ eine Feter anlässlich des fünfzigjährigen Bestandes des Deutschen Schulvereines Südmark stattfinden, bei der der Männergesangverein und dessen Hausorchester mitwirken werden. Herr Josef Hieß aus Wien wird die Festrede halten. Zu Pfingsten wird die Jubel-Hauptversammlung des Schulvereines und des Vereines für das Deutschtum im Auslande in Salzburg stattfinden, bei der unsere Ortsgruppen zahlreich vertreten sein werden. Von der hierortigen Jugendgruppe allein liegen schon nahezu 50 Anmeldungen vor. Auch im heurigen Jahre ist wieder ein Jugendaustausch nach Deutschland geplant. Hiezu gab Herr Fachlehrer Kunze, der auch heuer wieder die Vorbereitungsarbeiten übernahm, eingehende Aufschlüsse. Ueber Antrag des Herrn Oberlehrers Ad. Bischor, der der scheidenden Vereinsleitung den herzlichsten Dank aussprach, wurde die bisherige Vereinsleitung unter Zuwahl des Herrn Karl Fellner einstimmig wiedergewählt. Nach einer Mahnung des Vorsitzenden, die Zeitschriften des Schulvereines, „Grenzland“ und die „Süddeutschen Monatshefte“, eifriger zu bestellen und zu verbreiten, folgte der Lichtbildervortrag „50 Jahre deutsche Schularbeit“. Die verbindenden Worte sprach Herr Ernst Rüpschl. Der Vortrag bot durch die zweckmäßige Zusammenstellung der zahlreichen schönen Bilder einen interessanten und lehrreichen Einblick in die 50jährige Tätigkeit des Deutschen Schulvereines in Oesterreich und wurde mit großem Beifall aufgenommen. Die Hauptversammlung der Frauen- und Mädchenortsgruppe eröffnete Frau Hilde Truxa. Sie gab den Tätigkeitsbericht und widmete der verstorbenen Obfrau Johanna Pauer sehr schöne Worte des Dankes und der Anerkennung. Den Säckelbericht der Frauenortsgruppe erstattete Frau M. Reiberger. Die Neuwahl ergab den bisherigen Ausschuß mit Obfrau Hilde Truxa an der Spitze. Für die Jugendgruppe gab Herr Ernst Rüpschl den Tätigkeitsbericht, der mit Dank und Beifall aufgenommen wurde. Den unterhaltenden Teil eröffnete der Frauen- und Mädchenchor des Männergesangvereines unter Leitung des Herrn Chormeisters Rud. Böckler mit zwei sehr schön gesungenen Volksliedern. Herr Oberlehrer Leop. Kirchner brachte lustige Sachen von Stürzer meisterhaft zum Vortrage und erntete damit ehrlichen Beifall. Den Abschluß des schönen Abends boten die reizenden Darbietungen des Streichquartettes Patermann, die uns Komzats „Märchen“ und „Volksliedchen“ und zwei klassische Sätze von Haydn und Mozart zu Gehör brachten.

Todesfälle. Großschartner Alois, Forstarbeiter, 2. Wirtzrotte Nr. 3, geboren 13. Juni 1906, gestorben am 14. März 1930 an Lungenschwindsucht. — Pühringer Theresia, Wirtschaftsbesitzerstochter, geboren am 12. Oktober 1923, gestorben am 18. März 1930 an Herzschwäche. — Kaltenbrunner Anton, geboren am 6. Jänner 1863, gestorben am 16. März 1930 an Magenkrebs.

Dachbodenbrand. Montag den 17. März ertönte um 1/4 Uhr nachmittags vom Stadtturme die Sirene und die Feuerschelle kündete durch fünf aufeinanderfolgende Schläge einen Brand im inneren Stadtgebiete an. Im Hintertrakte des Baumgartenhauses, Obere Stadt 15, entstand ein Dachbodenbrand, welcher schon ziemliche Ausdehnung angenommen hatte. Die Stadtfeuerwehr rückte sofort unter dem Kommando des Hauptmannstellvertreters Herrn Johann Dobrofsky mit allen Löschtrains zum Brandplatz ab und konnte das Feuer rasch unterdrücken, so daß kein nennenswerter Schaden erwuchs. Die Nachbarsfeuerwehr Zell hatte hiebei Gelegenheit, ihren neuen Autotrain zum erstenmale auszuführen. Nach Unterdrückung des Brandes konnten die beiden Waidhofener Autospritzen, die elektrische Spritze und die Zeller Feuerwehr nach kurzer Arbeit wieder einrücken und nur eine Brandwache mit Schläuchen, die vom Hydranten versorgt werden konnten, verblieben am Brandplatz. Man konnte wiederum mit vollster Beruhigung die Wahrnehmung machen, daß Waidhofen in Bezug auf Schlagfertigkeit ihrer Feuerwehr der sicheren Ueberzeugung sein kann, daß ein Großfeuer fast zur Unmöglichkeit geworden ist. Die Waidhofener Feuerwehr allein ist imstande, bis zu 20 Schlauchlinien zu betätigen, denen sich im Ernstfalle noch die Feuerwehr Zell mit 8 bis 10 Strahlrohre anschließen kann. Eine

große Anzahl von Zuschauern hatte sich auf dem Oberen Stadtplatze eingefunden, so daß es oft Mühe kostete, den nötigen Platz für die Aktion der Feuerwehren frei zu halten. Im Sicherungs- und Absperrdienste leisteten sämtliche Beamte des Gendarmeriepostens der Sicherheitswache tatkräftige Hilfe. Die Entstehungursache des Brandes konnte zwar noch nicht einwandfrei festgestellt werden, doch ist keinesfalls — wie Stimmen laut wurden — Brandlegung anzunehmen, da abgesehen von der für eine solche ganz ungeeigneten Zeit, die Brandstelle von außen überhaupt nicht zugänglich ist. Vermutlich entstand er durch Funkenflug aus einer schadhafte Stelle des Kamins, durch welchen ein Haufen alter Schindeln, die in der Nähe lagerten, entzündet wurde. Diesbezüglich wird noch eine genaue, fachmännische Untersuchung erfolgen.

*** Kameradschaftsverein Waidhofen a. d. Ybbs — Generalversammlung.** Am Sonntag den 16. ds. fand im Brauhaus Jaz die diesjährige Generalversammlung des Kameradschaftsvereines statt, die sehr gut besucht war. Herr Kommandant Breier als Vorsitzender eröffnete die Versammlung, begrüßte alle Erschienenen, insbesondere den Vizepräsidenten Herrn Abg. Hans Höller, Herrn Bürgermeister Lindenhöfer, Herrn Bezirksleiter Frik. Während der Tagung erschien auch Hochw. Herr Kooperator Seifert, der ebenfalls herzlich begrüßt wurde. Vor Eingehen in die Tagesordnung gedenkt der Vorsitzende aller im abgelaufenen Jahre verstorbenen Mitglieder und Anhänger des Vereines und äußerst stimmungsvoll klingt aus dem Nebenzimmer das alte Lied vom guten Kameraden, das die Anwesenden in stillem Gebenken stehend anhören. Nach Verlesung der Verhandlungsschrift der vorjährigen Hauptversammlung durch den Vereinsführer Herrn Bahnmeister Neufeld erstattet der Vereinskassier Herr Vorderdorfler seinen mit Beifall aufgenommenen Kassabericht, der deutlich zeigt, wie sehr der Verein durch die Sparsamkeit und Umsicht des Vereinsvorstandes sich nach und nach von den Kriegs- und Nachkriegsfolgen erholt. Die Revisoren beantragen die Entlastung des Kassiers, die Herr Breier gleichzeitig mit dem besten Dank für die mühevollen Arbeit ausdrückt. Ueber den Rechnungsabluß der Sterbekasse berichtet der verdienstvolle Kassier derselben, Herr Gemeinderat Baumann. Nun gibt Herr Kommandant Breier seinen Jahresbericht, der übersichtlich den durch die zielbewußte Führung des Vereines hervorgerufenen Aufschwung aufzeigt. Nachdem der Berichterstatter einige interne Vereinsangelegenheiten gestreift hat, dankt er allen Mitgliedern und seinen Mitarbeitern für die im abgelaufenen Vereinsjahre geleistete erspriechliche Arbeit. Sein ganz besonderer Dank gilt den Damen Kuprecht und Gabriel, welche sich um die Ausschmückung und Pflege des Kriegerdenkmals besondere Verdienste erworben haben, ferner den Ausschußmitgliedern, Herrn Vizepräsidenten Höller und Bezirksleiter Frik für die Unterstützung, die sie jederzeit dem Verein und seinem Kommando gewährt haben. Er ersucht schließlich alle Kameraden, auch im kommenden Jahre wieder so echt kameradschaftlich zusammenzuarbeiten und auch zusammenzuhalten.

Bezirksleiter Frik berichtet dann kurz über die Arbeiten im Bezirk und im Kriegerlandesbunde. Er teilt auch mit, daß sich die Verwirklichung der Idee eines allgemeinen Volkstrauertages, die im Vorjahre bei der Generalversammlung festgelegt wurde, nicht mehr hinausgeschoben werde. Berichterstatter spricht dann über die ideellen Grundlagen der Kriegervereine, schildert, oft von Beifall und Zustimmung unterbrochen, die heutige Lage und die Rolle, die die ehemaligen Frontsoldaten im Gesundungsprozeß unseres Vaterlandes zu spielen haben. Zum Schluß dankt er der Bezirksführung in Amstetten und ganz besonders Herrn Vizepräsidenten Höller für die Kameradschaft und das Entgegenkommen, das er bei diesen Stellen jederzeit im vollsten Maße gefunden hat. Herr Vizepräsident Höller dankt für die Einladung und gibt seiner Freude Ausdruck, wieder einmal im Kreise der lieben Waidhofner Kameraden zu sein und an ihrer Hauptversammlung teilnehmen zu können. Redner spricht in seiner treuerzigen, gewinnenden Weise über die Ziele der Kameradschaftsbewegung und über die Organisation derselben. Er unterstreicht die Bedeutung und die Strammheit gerade des Amstettner Bezirkes im ganzen Reichsbund und betont, daß aus diesem Bezirke immer wieder neue Anregungen gegeben werden. Im Namen des Präsidenten Kattlinger und des Kriegerlandesbundes dankt er allen Kameraden, ganz besonders aber dem Bezirksleiter Frik und dem Kommandanten Breier, welche beide Vorbildliches geleistet haben. Von der letzten Bezirkstagung in Amstetten berichtet er, daß Kamerad Frik seine Funktion als Bezirksleiter niedergelegt habe, was aber die Bezirkstagung nicht zur Kenntnis genommen habe. Unter dem Beifall der Anwesenden erklärt er, daß er diese Zurücklegung als gegenstandslos betrachte und glaube, daß auch die Waidhofner Kameraden den Bezirksleiter Frik nicht zurücktreten lassen werden. Kommandant Breier erklärt hierauf namens des Vereines, daß von einem Zurücktreten des Bezirksleiters Frik keine Rede sein könne und daß das in Amstetten alle Kommandanten des Waidhofner Bezirkes erklärt hätten. Vizepräsident Höller teilt dann noch mit, daß unser Präsident Kattlinger vom Bundespräsidenten ausgezeichnet wurde, was lebhaft Freude auslöst. Er dankt auch dem Herrn Bürgermeister Lindenhöfer für die Sympathien, die dieser jederzeit dem Vereine und dem Kameradschaftswesen entgegenbringt. Herr Bürgermeister Lindenhöfer ermahnt ebenfalls die Anwesenden, treu zusammen-

zustehen und den alten Kameradschaftsgeist weiter zu pflegen. Zum Schluß fordert der Vorsitzende noch auf, sich recht zahlreich beim 100jährigen Gründungsfest der Deutschmeister in Wien zu beteiligen. Alles in allem hat diese Generalversammlung wieder gezeigt, von welcher Kraft diese Geister der heilige Kameradschaftsverein befeelt ist und unter welcher guten Führung er steht.

*** Diebstähle.** Am 16. ds. vormittags wurde aus dem Vorzimmer des Hauses Schöffelstraße Nr. 12 eine neue dunkelgraue Hose im Werte von 70 Schilling gestohlen. Dieses Diebstahles verdächtig ist ein Mann, der zur in Betracht kommenden Zeit in mehreren Häusern der Schöffelstraße getrottelt hat und wird derselbe wie folgt beschrieben: Etwa 45 Jahre alt, klein, hinkt etwas, zwinkert ziemlich stark, trägt dunkle, abgenützte Kleidung. Da dem Verdächtigen die gestohlene Hose viel zu groß ist, wird er diese wahrscheinlich irgendwo zu veräußern trachten. — Am 18. März, vermutlich während der Zeit von 8 bis 12 Uhr kam aus einem im 1. Stock des Gasthauses „zur Rose“, Unterer Stadtplatz Nr. 14, gelegenen Zimmer ein Frauen-Seidenkleid abhanden. Dasselbe ist lichtblau, mit schmalen schwarzen und weißen Streifen durchzogen, hat lange Ärmel und Crepe-de-Chine-Einsatz. Eine Frauensperson mit blauem Mantel und solcher Haube bekleidet, erscheint verdächtig, dieses Kleid gestohlen zu haben. Sachdienliche Wahrnehmungen wollen der Sicherheitswache mitgeteilt werden.

*** Gegen Hartleibigkeit und Hämorrhoiden, Magen- und Darmstörungen, Leber- und Milanschwellung, Rücken- und Kreuzschmerzen** ist das natürliche „Franz-Josef“-Bitterwasser, täglich mehrmals genommen, ein herrliches Mittel. Ärztliche Prüfungen bei Erkrankungen der Unterleibsorgane haben festgestellt, daß das Franz-Josef-Wasser sicher lösend und immer gelinde ableitend wirkt. In Apoth. u. Drog. erh. 353

*** Kapellschützengesellschaft „zur Henne“.** Bei dem am 16. März stattgefundenen Schießen erhielten folgende Schützen Befehle: 1. Gruppe Franz Luger I, 54 Kreuze; 2. Gruppe Alfr. Lattich, 48 Kr.; 3. Gruppe Fr. Luger II, 40 Kr. Nächstes Kranzmal am 23. März. Schützenheil!

*** Zell a. d. Ybbs.** Der nächste Bürgertag ist am Donnerstag den 27. März im Gasthaus Perger.

*** Zell a. d. Ybbs.** Bei dem am 16. März stattgefundenen Schießen erhielten folgende Herren Schützenbefehle: 1. Gruppe, Tiefschußbeste: 1. Herr Karl Maner, 1/2 Teiler; 2. Herr Josef Maner, 1 Teiler. Kreisbeste: 1. Herr Felix Brachtl, 24, 24 Kreuze; 2. Herr Karl Kratochwil, 23 Kreuze. 2. Gruppe, Tiefschußbeste: 1. Herr Oskar Weiß, 1 T.; 2. Herr Karl Zita, 4 T. Kreisbeste: 1. Herr Stramek jun., 22, 21, 21 Kreuze; 2. Herr Ortner, 22, 20 Kr.; 3. Herr Poistandl, 22 Kr.; 4. Herr Reichenauer, 21, 21, 21 Kr.; 5. Herr Stefan, 21, 21, 20, 20, 20 Kr.; 6. Herr Gottsbachner, 21, 21, 20, 20 Kr. Nächstes Schießen Sonntag den 23. März. Schützenheil!

*** Böhlerwerk.** Am Sonntag den 30. März um 4 Uhr nachmittags findet in Herrn Paul Eichletters Gasthaus zu Gunsten des Kirchenbauvereines ein Preis-schnapsen statt.

*** Brudbach.** Am 14. März feierte Herr Robert Wibiral, Werkstatter der Fa. Gebr. Böhler & Co., A.-G., das seltene Fest der vollendeten 40jährigen Dienstzeit. In dem prächtig geschmückten Gastlokal der Frau Raidl in Brudbach versammelte sich die Angestelltenschaft der Firma zur Ehrung des Jubilars und dessen Gattin, die bei ihrem Erscheinen mit einem flotten Marsch begrüßt wurden. Nach Eröffnung des Festabends durch Herrn Betriebsleiter Reitmann brachte Herr Dir. Töppel den Trinkspruch auf den verdienstvollen Kassier unter kurzer Schilderung seiner stets gewissenhaften Dienstleistung dar, an welchen sich Dankesworte an Frau Wibiral als sorgende Gattin im Besonderen und als Ursprung der Arbeitsfreude des Mannes durch Schaffung eines das Dasein verschönernden Heimes im Allgemeinen anschlossen. Die trefflichen Ausführungen fanden durch Ueberreichung eines Ehrengeschenktes mit einem das Wirken des Kassiers anerkennenden Schreiben der Generaldirektion der Firma ihren Abschluß. Daran knüpften sich, mehrfach durch Orchester- und Gesangseinlagen gewürzt, Ansprachen des Herrn Bürgermeisters Barthofer, des Herrn Oberlehrers Steinböck und des Herrn Ortschulratsobmannes Mitter, die die Verdienste des Jubilars als seinerzeitiges Mitglied des Gemeinderates, Armenrates, der Feuerwehr und des Männergesangvereines Rosenau-Brudbach hervorhoben. Besondere Ehrung wurde dem Werkstatter auch von der Angestelltenschaft durch deren Sprecher Herrn Leitner zuteil, der nach Betonung der stets kameradschaftlichen Verbundenheit Herrn Wibiral ein Angebinde und Frau Wibiral einen hübschen Blumenkorb überreichte, wobei der Jubilar

für die vielseitige Ehrung in bewegten Worten dankte. Die allseitige Beliebtheit, deren sich der Jubilar erfreut, fand in der festlich-freudigen Stimmung aller Gäste ihren Widerhall, die durch Abingung eines von Herrn Steueramtsdirektor Tippel verfassten Festliedes sowie durch launige Vorträge des Genannten noch erhöht wurde. Herr Brudner erfreute alle Anwesenden ebenfalls durch Vortrag gelungener, selbst verfasster Gedichte. Für körperliches Wohlbehagen sorgten die mit großem Geschmack servierten Speisen und Getränke der Gastwirtin, die dazu beitrugen, allen Gästen das Scheiden zu vorgerückter Stunde schwer zu machen.

*** Althausberg. (Fortbildungskurs.)** Vom 16. Dezember 1929 bis 19. März 1930 fand hier ein von der Bezirksbauernkammer Waidhofen a. d. Ybbs veranstalteter häuerlicher Fortbildungskurs statt. Derselbe umfaßte 27 Unterrichtstage mit 193 Unterrichtsstunden. Im Verlaufe des Kurses unternahm Herr Bezirksoberrichter Alf. Schorn eine Exkursion in die Papierfabriken Kematen und Hausmening und in den Heidewald. Anschließend an diesen Fortbildungskurs findet anfangs April ein zweitägiger Obstbaukurs statt und ist auch später nach vollzogenem Weideauftrieb eine Besichtigung der Musterweide des Herrn Landtagsabgeordneten Jaz in Schwarzbach geplant. Der Kurs wurde von 24 Teilnehmern besucht, welche dem Unterrichte durchwegs sehr fleißig und bis zur letzten Unterrichtsstunde mit großem Eifer beiwohnten. Bei der am 19. März stattgefundenen Schlußfeier begrüßte Herr Kammerobmann Jg. Wühler die zahlreichen Anwesenden, worauf der Kursleiter einen kurzen Bericht über den Verlauf des Kurses erstattete. Dann besprachen die Herren Landesrat Jaz, Landeskammerrat Latjahnberger und der Kursinspektor Ing. Trabauer eingehend die heutigen Wirtschaftsverhältnisse der Landwirtschaft, begründeten die Notwendigkeit der Umstellung einzelner Wirtschaftszweige der Marktlage entsprechend und wiesen mit Nachdruck darauf hin, wie notwendig beim jetzigen Wirtschaftsbetrieb die Fortbildung für den Landwirt ist. Allgemein kam die Befriedigung über den schönen Verlauf des Kurses zum Ausdruck.

*** Ybbitz. (Todesfall.)** Am 15. März 1930 starb nach kurzem schweren Leiden das achtjährige Söhnchen der allseits geehrten Familie Josef Hafner, Kunstmühlen- und Bäckereibesitzer. Allgemeine Teilnahme wendet sich den schwergeprüften Eltern zu, wovon die große Zahl der am Begräbnisse sich beteiligenden Bevölkerungsteile Zeugnis gab. Der Verstorbene gehörte mit Eifer der Schülerriege des Deutschen Turnvereines an, weshalb auch seine kleinen Turnbrüder ihm trauernd das letzte Geleit gaben.

— (Männergesangverein.) Der Männergesangverein „Sängerkränzchen“ hielt am 9. März 1930 seine ordentliche Hauptversammlung ab, die recht gut besucht war. Aus den Berichten der verschiedenen Amtswalter war zu entnehmen, daß der Verein im abgelaufenen Jahre seinen Verpflichtungen voll und ganz entsprochen und das deutsche Lied in ihm eine würdige Pflegestätte gefunden habe. Die Neuwahlen der Vereinsleitung hatten folgendes Ergebnis: Obmann Chr. Diebinger, Obfrau des Frauenchores Marianne Germershausen, Obmannstellvertreter Michael Fürnschließ, Schriftwarte Josef Pechhacker, Frz. Windischbauer, Säckelwarte Matth. Liehs und Franz Windischbauer, Chormeister des Männerchores Rudolf Kepnit, Chormeister des Frauenchores Christoph Diebinger, Bühnenwart Karl Rehak, Fahnenjunger Fallon und Riegler, Beiräte: Hafner, Pöschhacker, Johringer und Seidl. Der Obmann forderte alle Sangesbrüder und Sangesgeschwestern auf, stets treu zum Vereine zu halten, das deutsche Lied auch fürderhin mit Eifer zu pflegen, gerade jetzt in der Zeit schwerer deutscher Not, und dadurch Vorbereitungen zu treffen auf jene Zeit, da das deutsche Volk wieder frei sein werde und diese Freiheit als unendlicher Jubel aus Millionen deutscher Sängerkehlen der ganzen Welt verkündigen werde können.

— (Volkshilfsverein „Urania“.) Der Volkshilfsverein „Urania“ Ybbitz veranstaltete am 8. und 15. März Urania-Abende und zwar am 8. März den Film „Paris“, zu dem den Vortrag Herr Med.-Rat Dr. Meyer übernommen hatte, der aber infolge damaliger Erkrankung des letzteren unterblieb, und am 15. März einen Lichtbildervortrag des Hochw. Herrn P. Udiskalk, „Venedig und Rom“. An der Hand von etwa 200 herrlichen Lichtbildern schilderte der Vortragende in meisterhafter Weise die herrlichen Städte Venedig und Rom, deren wichtigen Gebäude, Straßen, Plätze usw. Er erntete von den dankbaren Zuhörern nach fast zweistündigem Vortrage verdienten reichen Beifall. Die Vereinsleitung spricht ihm den herzlichsten Dank aus.

— (50 Jahre Deutscher Schulverein Südmärk.) Anlässlich des 50jährigen Bestandes des Deutschen Schulvereines hielt am 15. März abends der Wanderlehrer Herr Schögl im katholischen Vereinsheime einen mit aufrichtiger Begeisterung seitens der zahlreichen Zuhörer aufgenommenen Vortrag. Er schilderte zunächst die bisher geleistete Arbeit des Vereines, ging über auf Bepredung der schmahlollen Friedensverträge, die das Selbstbestimmungsrecht der Völker geradezu mit Füßen treten und schilderte dann die unsagbaren Leiden der armen deutschen Brüder und Schwestern in den abgetrennten Gebieten, die aber dennoch nicht verzweifeln; wenn sie die Sicherheit haben, daß sie ihre glücklicheren Volksgenossen im deutschen Mutterlande nicht vergessen, nicht verlassen. Der Red-

Warnung!

Wir warnen hiemit Jedermann, die von böswilliger Seite ausgestreuten Gerüchte weiterzuerbreiten, da wir sonst gerichtlich Schritte einleiten müßten.

St. Georgen — Rosenau a. S., 18. März 1930.

**Ferdinand Wendlmayer, Oelß
Ludwig Mayer, St. Georgen**

Entgeltliche Ankündigungen und Anpreisungen sind durch Nummern gekennzeichnet.

ner bekämpfte mit flammenden Worten allen Partei- hader im eigenen Volke und zeigte an mehreren klaren Beispielen, daß das deutsche Volk immer nur dann besiegt werden konnte, wenn es uneinig war und daß unser Volk, 100 Millionen an der Zahl, wenn es geschlossen und einig dastehe, unbesiegt sei.

* Ybbstg. Am Sonntag den 16. März fand im Gasthause des Mitgliedes Frau Wagner die diesjährige Jahreshauptversammlung des Bienenzuchtvereines Ybbstg statt. Der Obmann Herr Franz Kiegle r konnte den Gast Herrn Philipp Ladstätter und den Großteil der Mitglieder begrüßen. Dem Vereine ist der Landwirt Joh. Pechhacker neubeigetreten und zählt derselbe zur Zeit 18 ausübende Mitglieder mit einem Bienenstand von 85 Völkern. Den Berichten war zu entnehmen, daß der vergangene Winter die Völker gut überdauern ließ. Den Kassabericht erstattete Herr Ludwig Greul. Diesem konnte entnommen werden, daß der Verein mit S 139.13 aktiv ist. Den Amtswaltern wurde die Entlastung erteilt und Dank und Anerkennung ausgesprochen. In die Vereinsleitung wurden gewählt: Obmann Herr Frz. Kiegle r, Beamter; Kassier Herr Ludwig Greul, Kaufmann; Schriftführer Herr Michel Lichtenberger, Lehrer. Der Mitgliedsbeitrag wurde mit 5 Schilling festgesetzt. Es wird beschlossen, den Bienenzucker bei Herrn Greul zu besorgen. Herr Ladstätter beantragt zwecks Ergänzung des trefflichen „Bienenwatters“ die Auflegung zweier Zeitschriften. Die Einstellung einer Stockwaage wurde besprochen. Ueber Anregung des Obmannes wird im Mai eine Verlosung stattfinden, zu der ein Wanderlehrer und der Nachbarverein „Disgau“ eingeladen werden wird. Nach erledigter Tagesordnung wurde die Versammlung vom Vorsitzenden geschlossen.

* Dpponik. (Deutscher Schulverein Südm a r t.) Nach vierjährigem Schlummer hat Herr Wanderlehrer Schögl die hiesige Ortsgruppe aus ihrem Dornröschenschlummer wieder zum Leben erweckt. Mehr als 30 Mitglieder konnten im ersten Anlauf gewonnen werden. Sicher eine stattliche Zahl für einen Ort wie Dpponik. Möge die kleine Schar der Schulvereinsmitglieder den Beweis erbringen — und sie wird es — daß Volksgemeinschaft bessere Früchte trägt als Klassenkampf!

Amstetten und Umgebung.

— Fackelzug für Bürgermeister Reisch. Anlässlich des 60. Geburtstages unseres hochverehrten Herrn Bürgermeisters Ludwig Reisch fand am vergangenen Samstag ein von der freiwilligen Stadtfeuerwehr veranstalteter Fackelzug statt, an welchem sich die Vertretungen der örtlichen Behörden und ein Großteil der Vereine beteiligten. Die Aufstellung derselben erfolgte um 1/2 8 Uhr abends auf dem Bahnhofplatz, von wo aus unter klingendem Spiel der Bundesbahnerkapelle sich der stattliche Lichterzug durch die Straßen der Stadt bewegte. Während die Musik einen schneidigen Marsch erschallen ließ, wurden die Vertreter der Behörden und Vereine vom Bürgermeister in der Wohnung empfangen; für die Stadtfeuerwehr, deren Ehrenmitglied Herr Bürgermeister ist, übermittelte Hauptmannstellvertreter Handlos die Glückwünsche, es folgten die Wünsche des Herrn Oberlandesgerichtsrates Dr. Wagner für den Männergesangverein 1862, dem Herr Bürgermeister ebenfalls als Ehrenmitglied angehört, ferner Notar Bogl für den Deutschen Turnverein, Abg. Höllner für den christlichen Volks- und Wirtschaftsbund, Mag. Wittredorfer für die Großdeutsche Volkspartei und den nationalen Wirtschaftsbund, Dr. Silwina für die freie Rettungsabteilung der Stadtfeuerwehr, H. Sieder für den Kameradschaftsverein (Herr Bürgermeister ist auch hier Ehrenmitglied), Insp. Sellner für die Gendarmerie, Oberlehrer Reimann für den Deutschen Schulverein Südm a r t und den Volksbildungsverein, H. Pils für den Hausbesitzerverein, H. Rapp für den christl.-deutschen Turnverein, H. Wallner für die Heimwehr-Ortsgruppe, H. Dietelberger namens der Kriegsinvaliden, H. Schinderschick für den Männergesangverein „Liederkranz“ und H. Patek namens der Angestelltenchaft der Stadtgemeinde Amstetten. Herr Bürgermeister dankte vom Fenster aus mit ergriffenen Worten allen Erschienenen für die ihm dargebrachte Ehrung, worauf der Männergesangverein 1862 unter Leitung seines 2. Chorleiters Fachlehrer Sturm einen Chor wirkungsvoll zum Vortrag brachte. Hierauf erfolgte der Abmarsch.

— Meisterprüfung bei der Genossenschaft der Spengler für die polit. Bezirke Amstetten, Melf, Scheibbs, Stadtgebiet Waidhofen a. d. Ybbs (Stg Amstetten). Die Meisterprüfung, die am 16. März 1930 stattfand, haben folgende Kandidaten mit bestem Erfolg abgelegt: Richard Brucker, Sohn des Spenglermeisters Herrn Richard Brucker in Scheibbs; Franz Weidlich, Sohn des Spenglermeisters Herrn Franz Weidlich in Scheibbs; Josef Weisze, Sohn des Spenglermeisters Herrn Franz Weisze in Aschbach; Eduard Janowek, Sohn des Spenglermeisters und Genossenschaftsvorstehers Herrn Josef Janowek in Amstetten.

— Marie Lakmayer-Zoder f. In der vergangenen Woche wurde in Wien die Vortragsmeisterin der Wiener Urania, Frau Marie Lakmayer-Zoder zu Grabe getragen. Uns Amstettner erfüllt diese Nachricht mit aufrichtigem Weh, hat sie uns doch mit ihrer unachahmlichen Kunst, Dichtungen im Volksmunde zu vermitteln, und mit ihrem sonnigen Frohsinn zum wiederholten Male genussreiche Stunden bereitet, die jedem,

der für bodenständige Art und Sitte ein offenes Herz und Verständnis hat, dauernd in Erinnerung bleiben. Wir erinnern uns an ihre Vorträge, die sie vorerst im Rahmen der Familienabende der Deutschen Verkehrsgewerkschaft, dann zu anderen, wohltätigen Zwecken hier gehalten, hören im Geiste ihre freundliche Stimme die Mundart der österreichischen Alpenländer, des unverfälschten Wien von einst sprechen, Rosegger, Stelzhamer, Fraungruber, Rudolf Stürzer und wie die Meister des bodenständigen Schrifttums alle heißen, konnten uns kaum besser in ihrer Frische, Arwüchsigkeit und Herzlichkeit geboten werden als eben durch Frau Lakmayer-Zoder; für immer verstummt ist der Mund, an dem wir bei der Vorlesung des „Nag“, der „Neulerchenfelder Marktsymphonie“, der „Lampgasse“ mit heiterem Auge hingehen und der uns, wenn wir immer wieder eine Zugabe stürmisch begehrten, versprach: Ich komme bald wieder. Und heuer ist es das erste Mal, daß Frau Lakmayer-Zoder ihr Versprechen nicht halten wird. Sie ist einem Ruf in jene große Stadt gefolgt, von der wir sie nicht mehr zurück erwarten können; mag sie dort oben ihre lieben Sprüchlein sagen, St. Petrus wird ihr weit das Tor öffnen und Gottvater mit seiner seligen Gesellschaft werden ihr aufmerksam und dankbares Publikum sein. Wir aber, die sie zurückgelassen, werden unserer guten Tante Lakmayer-Zoder stets treuen Herzens gedenken.

— Zur Frage der Wohnungsaufnahme. Wir erhalten folgende Zuschrift: Gemäß einer Mitteilung aus zuverlässiger Quelle haben mehrere in unserer Stadt tätige Juristen, nämlich die Richter des Bezirksgerichtes Amstetten, fünf Anwälte, ein Rechtsanwaltsanwärter wie auch der Notar, in einer gemeinsamen unter dem 14. März an das Bürgermeisteramt von Amstetten gerichteten Eingabe unter Berufung auf das Staatsgrundgesetz zum Schutze des Hausrechtes Einspruch gegen die geplante Wohnungsaufnahme durch Gemeindefunktionen erhoben, indem sie auf die Rechtswidrigkeit dieses in keinem Gesetze begründeten Vorganges verwiesen, zumal ununterrichtete Parteien unter dem Eindrucke, einer amtlichen Kommission gegenüber zu stehen, sich veranlaßt fühlen könnten, die Wohnungsaufnahme widerspruchslos über sich ergehen zu lassen. Darüber hinaus wird auch ausgeführt, daß der sicherlich nicht abzulehnende soziale Zweck der Wohnungsaufnahme, nämlich die Ermittlung der wirklich Wohnungsbedürftigen, leichter, sachlicher und ohne Beunruhigung der Bevölkerung erreichbar ist, wenn die Wohnungsbedürftigen durch öffentliche Anschläge zur Meldung aufgegrufen und dann deren Wohnungsverhältnisse über ihren Wunsch durch Kommissionen erhoben werden. Denn es darf auch nicht übersehen werden, daß es nicht jedermanns Sache ist, seine Privat- und Familienverhältnisse vor einer Kommission, die nicht unter Verbleibenspflicht steht, auseinanderzusetzen, es sei denn, daß er sich freiwillig hierzu versteht. Es erwarten daher weite Kreise der Stadtbevölkerung, die sich noch ein Gefühl für ihr Eigenheim und die damit verbundenen staatsgrundgesetzlich verankerten Rechte bewahrt haben, daß der Gemeinderat von Amstetten es nicht auf eine Entscheidung der Landesregierung oder gar des Verfassungsgerichtshofes ankommen lassen wird, sondern die Wohnungsaufnahme in der geplanten Form fallen läßt und sich darauf beschränkt, die Wohnungsaufnahme nur bei jenen Parteien durchzuführen, die freiwillig um eine solche ersuchen.

— Zugverbindung. Seitens der beteiligten Interessenten und Gemeinden wurde an die Generaldirektion der österr. Bundesbahnen folgende Eingabe gerichtet: Die gefertigten Gemeinden, Verbände und Interessenten haben mit Entzürnung wahrgenommen, daß im Entwurfe des Sommerfahrplanes 1930 das bei der Verkehrstages am 8. Jänner 1930 so dringend geforderte und von den Vertretern der Bundesbahnen auch zugesicherte Triebwagenzugpaar von St. Valentin nach Amstetten und zurück in der Zeit zwischen 15 und 18 Uhr wieder nicht aufscheint. Die Gefertigten

Marktbericht.

Rindermarkt in St. Marg vom 17. März 1930.

Es notierten pro Kilogramm Lebendgewicht in Schilling:

	Prima	Sekunda	Tertia
	von bis	von bis	von bis
Maftbleh	Dahen . . . 1.56 1.90	1.26 1.55	1. — 1.25
	Stiere . . . 1.40 1.50	1.30 1.39	1.10 1.28
	Rühe . . . 1.20 1.30	1.10 1.18	1. — 1.09
Beinbleh 0.70 0.98		

Auftrieb aus dem { Inland 609 Stück } Zusammen 1.519 Stück
 { Ausland 910 Stück }
Davon Maftbleh 781 St., Beinbleh 738 St. — Unverk. 54 St.

Tendenz: Gegenüber der Vorwoche waren auf dem freien Markt um 24 Rinder mehr aufgetrieben. Der Kontumazmarkt wies einen Auftrieb von 924 Stück auf. Bei äußerst schleppendem Verkehre wurden prima Dahen zu unveränderten Vorwochenpreisen verkauft, mittlere und mindere Dahen sowie Rühe ermäßigten sich im Preise um 5 bis 10 g, Beinbleh um 5 g pro kg; Stiere verbilligten sich um 5 bis 10 g pro kg Lebendgewicht.

Schweinemarkt in St. Marg vom 18. März 1930.

Es notierten pro Kilogramm Lebendgewicht in Schilling:

	I. Qualität	II. Qualität	III. Qualität
	von bis	von bis	von bis
Fleischschweine, lbd.	2.45 2.65	2.31 2.44	2.10 2.30
Fetttschweine, lebend	2.16 2.30	2.10 2.15	2. — 2.09
Auftrieb: 7.593 Fleischschw., 2.922 Fetttschw. Zusammen 10.512 Stück			
Aus dem Inl. 1.007 St., aus d. Ausl. 9.505 St., Unverkauft: 407 St.			

Tendenz: Gegenüber der Vorwoche waren um 620 Schweine mehr aufgetrieben. Auf dem Schweinemarkt verbilligten sich bei flauem Geschäftsgange leichte Fleischschweine um 5 g, schwere und mindere Ware um 10 g, Fetttschweine um 10 g, teilweise bis um 15 g pro kg.

Alte Stadtapotheke
Amstetten
Hauptplatz



Junge Mädchen
sollen
den
blutbildenden
China-Eisenwein
„Wilmia“ trinken

Flaschen zu 4 u. 5 Schilling

erklären, daß sie auf diese Zugverbindung als unbedingt notwendig und unerläßlich nicht verzichten können und fordern mit allem Nachdruck die Einführung eines Triebwagen-Zuges und zwar: Ab St. Valentin um etwa 15.10 Uhr, an Amstetten um etwa 16.30 Uhr; Gegenzug: ab Amstetten um etwa 16.40 Uhr, an Sankt Valentin um etwa 18 Uhr. Damit wäre der Anschluß von Zug Nr. 334 an Nr. 418 (430), bezw. von Nr. 413 und 135 an Nr. 331 gegeben und wäre damit die einzige Verkehrsmöglichkeit zwischen den Bewohnern der genannten Strecke mit dem Bezirkshauptort Amstetten geschaffen. Sollte die Generaldirektion auf die Wünsche der Bewohnerschaft und auf die Beschlüsse der doch offenbar zu diesem Zwecke einberufenen Verkehrstages keine Rücksicht nehmen, so wäre die Bewohnerschaft dieser Strecke gezwungen, sich mit allen Mitteln selbst zu helfen.

— Turner-Nachstränzen. Wie alljährlich veranstaltete der Deutsche Turnverein heuer wieder, diesmal im kleinen Ginnerssaale, für seine Angehörigen und allernächsten Freunde ein Nachstränzen, das am Samstag den 15. ds. stattfand und einen sehr guten Besuch aufwies. Die Musik besorgte die wackere eigene Turnkapelle unter der Leitung Hrn. Hofbauers so fleißig, daß alle Tanzlustigen voll und ganz auf ihre Rechnung kamen und eine fröhliche Stimmung bis zum Ende anhielt.

— Todesfälle. Fröschl Rosina, Arbeitersgattin, Krankenhaus, geboren am 9. März 1900, gestorben 13. März 1930 an Nierenentzündung, Uramie. — Lehner Maria, Privat, Kubaststraße Nr. 1, geboren am 25. März 1858, gestorben am 14. März 1930 an Lungenentzündung. — Kosler Fritz, Fleischhauer und Selcher, Schmiedstraße Nr. 2, geboren am 2. März 1880, gestorben am 16. März 1930 an Zuckerharnruhr, Milcharterkulose. — Bilek Maximilian, Tischlermeister, Althausstraße 5, geboren am 2. Jänner 1871, gestorben am 16. März 1930 an Blasenkrebs. — Matschi Juliana, B.-B.-Pensionistensgattin, Krankenhaus, geboren am 9. Mai 1876, gestorben am 16. März 1930 an Lungentuberkulose.

— Rehballeverein — Hauptversammlung. Die diesjährige ordentliche Hauptversammlung des Rehballevereines findet am Freitag den 28. März um 8 Uhr abends im Schönererstüberl der Bahnhofsgastwirtschaft statt. Bestimmtes Erscheinen der Mitglieder ist Pflicht.

— Kameradschaftsverein ehemaliger Krieger. Am 30. März um 3 Uhr nachmittags findet im Gasthause Todt in Amstetten eine außerordentliche Hauptversammlung statt. Es ist Pflicht aller Kameraden, zur Versammlung unbedingt zu erscheinen, da die Wichtigkeit der zur Beratung kommenden Anträge die Anwesenheit aller Mitglieder des Vereines erfordert.

— Marineverband — Ortsgruppengründung. Samstag den 8. März fand in Dingls Gasthaus die Gründung der Ortsgruppe Amstetten des Marineverbandes statt. Als Funktionäre wurden gewählt: Obmann Johann Peischl, Verwalter d. R.; Obmannstellvertreter Julius Lechner, Bäckermeister; Kassier Franz Lindenthaler, Versicherungsbeamter; Beiräte: Hans Kaiser, Versicherungsinspektor; Rudolf Bauer, Gendarmeriebezirksinspektor. Die gewählte Ortsgruppenleitung legt Wert darauf, festzustellen, daß der Marineverband vollkommen unpolitisch ist.

— Zentralverein der österr. Staats-(Bundes-)Pensionisten, Ortsgruppe Amstetten. — Monatsversammlung. Am 5. März 1930 fand im Gasthof Todt die Monatsversammlung statt. Es wurde der Mitgliederstand geprüft. Verwalter Kollege Johann Peischl, welcher von Wien nach Amstetten übersiedelt ist, machte seine Anmeldung zur Ortsgruppe Amstetten. Freundlichsten Willkommgruß! Die Beiträge sind eingehoben und kein Rückstand. Die Wahlen für die Krankenkasse der Bundesangehörigen sind am Donnerstag den 27. März 1930 von 9 bis 12 Uhr nachmittags im

zirkshauptmannschaft Amstetten, 1. Stad. In der Kommission sind die Kollegen der Ortsgruppe Herr Ludwig Fuchs und Johann Stöttner. Es wurde beschlossen, für die Kandidaten des Reichsverbandes, wozu auch der Zentralverein gehört, zu stimmen. Stimmzettel mitnehmen! Die Stimmzettel kommen den Mitgliedern in einer Sondernummer des Reichsverbandes zu. Nötigenfalls Auskunft bei Kollegen Karl Hintermayer, Johann Luz, Ludwig Fuchs oder Heinrich Pazelt. Militärpersonen wählen in Gruppe I, Akademiker in Gruppe III, Wachebeamte in Gruppe IV und wer da nicht dabei ist in Gruppe V. Die Witwen wählen in der Gruppe, zu der der verstorbene Gatte gehörte. Gruppe II (Post-, Telegraphen- und Telefonangestellte) und VI (Landesangestellte und Lehrpersonen) haben keine Wahl. Das Kuvert für die Stimmzettel ist im Wahllokal vorhanden. Beide Stimmzettel (Hauptvorstand und Landesverband-Schiedsgericht) kommen hinein. Die von ihrem Dienort abwesenden Wahlberechtigten können ihre Stimmen auch noch Freitag den 28. und Samstag den 29. März 1930 bei ihrer Dienststelle abgeben. Für die Wahl kommt die etwaige Beschäftigung in irgend einer anderen Stelle als von der er die Pension bezieht, nicht in Betracht, sondern nur seine frühere Stelle, von der ihm die Pension zukommt. Dasselbe gilt für die Witwen. Der Hauptwahlausschuss und Landesausschuss für Wien, Niederösterreich und Burgenland ist in Wien, 8., Widenburggasse 8. Als Dokument ist es am besten, das Pensionsdekret und den Buchauszug über den pro März 1930 erhaltenen Ruhegehalt mitzunehmen. Rechtzeitig zur Wahl gehen! — Die nächste Monatsversammlung entfällt, weil am 6. April 1930, 1/3 Uhr nachmittags, die Hauptversammlung im Gasthof Lohd ist. Tagesordnung: Begrüßung und Gedenken der Verstorbenen durch Obmann Karl Hintermayer, Verlesung des Protokolls der letzten Haupt- und Monatsversammlung durch Schriftführer Kollege Ludwig Fuchs, Kassabericht durch Kollege Heinrich Pazelt, Bericht der Revisoren, Neuwahl des Gesamtausschusses, Bericht des Referenten aus Wien, Mitgliederaufnahme, Anträge und Anfragen. Die Ortsgruppe St. Valentin und Waidhofen a. d. Döbbs ist schon jetzt auf diesem Wege zur Teilnahme freundlichst eingeladen.

Gauturntag-Bericht. Im Bericht über den Gauturntag des Detscherturgaus ist ein Jertum unterlaufen, der hiemit richtiggestellt sei: Bei der in Wien stattgefundenen 10jährigen Bestandsfeier des Deutschen Turnerbundes überreichte nicht Gauobmann Bogl namens des Detscherturgaus, sondern Kreisobmann Scheibler namens des ganzen Turnerbundes dem Bundesobmann Hofrat Kupka eine vom akadem. Maler Ibr. Prinzl ausgeführte Kunstmappe.

Apothekendienst. Sonntag den 23. März hält die alte Stadtapotheke und Sonntag den 30. März die Mariahilfapotheke den Nachmittagsdienst. Den Nachtdienst dieser Woche versieht die Mariahilfapotheke.

Mauer-Dehling. (Promotion.) Am 14. März wurde Herr Fritz Büttner, Sohn des hiesigen Oberlehrers i. R. Josef Büttner, an der Wiener Universität zum Doktor beider Rechte promoviert.

Mauer-Dehling. (Bersehung und Beförderung.) Der seit Juli 1927 in der hiesigen Landesheil- und Pflgeanstalt wirkende Vertragsarzt Herr Dr. Adolf Wiedemann wurde von der tirolerischen Landesregierung zum definitiven Assistenzarzt an der Landesheilanstalt in Hall ernannt. Die Landesheilanstalt Mauer-Dehling verliert in Dr. Wiedemann nicht nur einen sehr tüchtigen, sondern auch äußerst liebenswürdigen und entgegenkommenden Arzt.

Curatsfeld. (Hauptversammlung.) Am Sonntag den 16. März 1930 fand im Gastlokale des Herrn Weinstabl die 58. Hauptversammlung des freim. Feuerwehrvereines Markt Curatsfeld statt. Der Hauptmann Herr Josef Steinlesberger begrüßte die sehr zahlreich erschienenen Kameraden, insbesondere den Herrn Vizebürgermeister Richard Bachbauer als Vertreter der Gemeinde. Hierauf hielt der Schriftführer Herr Gustav Beller den verstorbenen aktiven und unterstützenden Mitgliedern einen warmempfundenen Nachruf und erstattete sodann den Tätigkeitsbericht. Der Verein, der im Jahre 1872 gegründet wurde, mithin im Jahre 1932 das 60jährige Bestandsfest feiern wird, zählt gegenwärtig 82 aktive und 94 unterstützende Mitglieder. Die Vereinsangelegenheiten wurden in 6 Ausschusssitzungen und in 4 Versammlungen besprochen. Durchgeführt wurden 9 Abteilungs-, 3 Gesamtübungen und eine Gruppenübung. Mit Ende des Vereinsjahres hat die Feuerwehr 865 Meter Schläuche, eine vierrädrige Saugpumpe, einen Hydrophor, eine tragbare und fahrbare Motorspritze (Kofenbauer) eine mechanische fahrbare Schubleiter, einen Mannschaftswagen u. v. a. Geräte. Von den vier Bränden, an denen die Mannschaft sich beteiligte, werden die letzten zwei in langer Erinnerung bleiben und in der Feuerwehrchronik besonders vermerkt. Am 13. Jänner 1930 beim Brande in der Gasring, Gemeinde Curatsfeld, mußte der Feuerwehrkamerad Rudolf Ertl, weil ihm der Rückzug durch herabfallende brennende Balken und Bretter verlegt wurde, durchs Feuer durch, kam als brennende Fackel ins Freie und erlitt Brandwunden aller drei Verbrennungsgrade. Nur durch die Kunst der Spitalsärzte in Amstetten, insbesondere aber durch Herrn Doktor Senker und der liebevollen Pflege seitens der Krankenschwestern ist es gelungen, das Leben dessen zu retten, der es für die Rettung des Nächsten Hab und Gut eingeseht hat. Die Vereinsleitung findet sich verpflichtet, den vorher Genannten für die hingebungsvolle Pflege den herzlichsten Dank zu erstatten. Rudolf Ertl er-



Aufgabe Nr. 21 (A. Åkerblom-Åvöste)

Weiße: Ke6, Dg1, Th3, Sh5, Bc2 (5)
Schwarze: Ke4, Td3, Lf3, Bc3, d4, h4, h6 (7)
Matt in zwei Zügen! — 2 Punkte.

Aufgabe Nr. 22 (Dr. Otto Trinks)

Weiße: Kf3, Tc8, g1, Lc1, Se3, Bh4 (6)
Schwarze: Kh6, Da3, Ta1, b2, Ld6, Sa8, Bc2, h4, h7 (9)
Matt in vier Zügen! — 4 Punkte.

Letzter Einsendungsstermin: 31. März 1930.

Mit den beiden vorstehenden Aufgaben ist der erste Teil des Lösungswettbewerbes beendet. In der folgenden Schachspalte beginnt der nächste Abschnitt des Wettbewerbes. Der Sieger im ersten Teil beginnt mit 0 Punkten, die übrigen Teilnehmer behalten die erreichte Punktezahl.

Partie Nr. 19
Gespielt im Meisterturnier zu San Remo

Weiße: Kmoč	Schwarze: Colle
1. d2-d4	Sg8-f6
2. c2-c4	e7-e6
3. Sb1-c3	Lf8-b4 ¹⁾
4. Dd1-b3	Lb4-c3
5. Db3xc3	Sf6-e4 ²⁾
6. Dc3-c2	d7-d5
7. e2-e3	0-0
8. Lf1-d3	f7-f5
9. Sg1-f3	Sb8-d7
10. b2-b3	c7-c6
11. Lc1-b2 ³⁾	Dd8-e7
12. a2-a3	a7-a5
13. Sf3-e5	Sd7-e5
14. d4xe5	Se4-c5
15. Ld3-e2	d5xc4
16. b3xc4	b7-b6
17. 0-0	Lc8-b7
18. Lb2-d4	a5-a4
19. Ta1-d1	Ta8-a6
20. Ld4-b2	Ta6-a8
21. Le2-f3	Tf8-d8
22. Dc2-c3	Sc5-b3
23. Td1-d6	Td8xd6 ⁴⁾
24. e5xd6	De7-d7
25. Tf1-d1	Ta8-e8
26. Dc3-b4	Sb3-a5
27. c4-c5	e6-e5
28. Db4xa4	e5-e4
29. Lf3-h5	Te8-a8
30. c5xb6	Dd7-d8
31. d6-d7	aufgegeben ⁵⁾

- Ein Entwicklungssystem, dessen Wert bei richtigem Gegenspiel (das ist sofortiges D b3) recht zweifelhaft ist, da nach dem Abtausch auf c3 der schwarze Königsläufer zur Verteidigung des Königsflügels fehlt und Weiß auch durch das Läuferpaar das bessere Spiel behält.
- Strohfeuer!
- Der Befreiungsstoß e6-e5 muß verhindert und das Feld e5 in die Gewalt von Weiß gebracht werden.
- Um wenigstens die Verdopplung der Türme zu verhindern.
- Eine prachtvolle Präzisionsarbeit des Siegers!

Lösung zu Aufgabe Nr. 19 (Tragler)

1. Kg4	1. Dh6-d6!	3. f4 matt.
1.	2. Le2+Kg	3. Dg3 matt.
1. f4	2. Dd5+Kg4	3. f3 matt.
1. Ke4	2. Lg2+Kd3	3. Da6 matt.

andere Abspiele leicht.

Die Varianten 1. Kg4 und 1. f4 zeigen, daß wir es wiederum mit einem Chamäleon-Echo zu tun haben. Im Abspiel 1. Ke4 ist auch 2. Ld2 durchschlagend. Außer diesem Dual ist die Aufgabe aber auch durch 1. Dh4 und 1. Dg5 nebenlöslich. Durch Hinzufügen eines schwarzen Bauern auf c3 können beide Nebenlösungen und der Dual im Hauptspiel beseitigt werden.

Lösung zu Aufgabe Nr. 20 (Dr. Trinks)
Beabsichtigte Doppellösung (jogeannter „Zweispänner“):
1. Sc6-e7 und 1. Sg2-h4.
Löserliste: Steger 25; Popper, Wittmayer je 22; Geyer 19; Ing. Kunizer, Ing. Lang, Ing. Gabler je 18; Schölnhammer 9; Frühwald 8.

hielt von der Bezirkshauptmannschaft Amstetten für sein mutiges, tatkräftiges Verhalten beim Brande eine Belobungsurkunde. Der Schriftführer gedenkt sodann des Ortsbrandes am 28. Jänner 1930, verliest das Dankschreiben von Herrn Bäckermeister Heinrich Gschöpf und erwähnt die besonders tatkräftige ret-

tende Hilfeleistung aktiver und nichtaktiver Mitglieder. Zum Schlusse seines Berichtes erwähnt der Schriftführer die Bereitwilligkeit der Gemeindevorstellung, den Verein in jeder Weise zu unterstützen und erstattet hierfür den besten Dank. (Die Gemeinde zahlt die Beiträge für den Bezirks-, Landes- und Reichsverband, Unfall- und Unterstützungskasse, Beleuchtung und Wasserleitung im Gerätehause u. a. m.) Herr Johann Kinast erstattete sodann den Kassabericht. Das Kassabuch und die Belege wurden von den Rechnungsprüfern Herrn Bachbauer und Reidlinger für richtig befunden. Nach Einzahlung der Monatsbeiträge und Besprechung verschiedener Vereinsangelegenheiten ergriff Herr Bachbauer das Wort, dankte dem Verein für sein erprießliches Wirken und versicherte ihn des weiteren Wohlwollens seitens der Gemeinde. Zum Schlusse dankte der Hauptmann Josef Steinlesberger und beendete die Versammlung mit einem „Gut Heil!“

Aus Gaming und Umgebung.

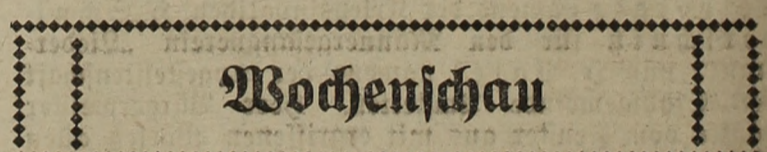
Lunz am See. (Entmenschte Mutter.) Zu unserem Bericht in der letzten Folge über den grauenhaften Kindesmord in Waldamt erhalten wir folgende Ergänzung: Die Kleinhäuslerin Marie Böchhader (nicht Marie Kiegle) hat im Jahre 1924 ein Mädchen geboren, dieses hat sie solange in ein Bettuch eingedreht und gedrückt, bis das Kind seinen Geist aufgab. Die Leiche des armen Kindes hat die entmenschte Mutter sodann im Küchenherde verbrannt. Im Februar des heurigen Jahres hat nun die Genannte abermals ein Mädchen geboren und dieses wie das vom Jahre 1924 sofort getötet. Den Bemühungen der Beamten des Gendarmeriepostens in Lunz am See ist es nun gelungen, der zweifachen Kindesmörderin so viele Beweise vorzuhalten, daß sie ein Geständnis ablegte und zugab, bevor von ihr geborenen Kinder unmittelbar nach der Geburt getötet und die Leichen im Küchenherde verbrannt zu haben. Die Kindesmörderin befindet sich bereits beim Kreisgerichte in St. Pölten.

Von der Donau.

Mess a. d. Donau. (Erster alt-katholischer Gottesdienst.) Sonntag den 23. März findet um 3 Uhr nachmittags im Saale des Rathauses der erste alt-katholische Gottesdienst, bestehend aus hl. Messe in deutscher Sprache mit Predigt und feierlicher Angelobung der Neu beigetretenen statt. Nach dem anschließenden Vortrage im Gasthaus Krammer besteht Gelegenheit zur Aussprache mit dem Seelsorger, Herrn Stadtpfarrvikar Brandl. Gesinnungsfreunde sind herzlich willkommen.

Tag des Buches.

Der 22. März, der Todestag Goethes, wird im ganzen deutschen Sprachgebiet als „Tag des Buches“ gefeiert. Es ist gerade heute notwendig, diesen Tag mit eindringlichem Erinnern zu begehen. In unserer schwankenden Kultur ist es notwendig, sich der wahren und echten Kulturgüter zu entsinnen. Es kann in seinem Bereiche jeder auf seine Weise den Tag der Bestimmung begehen, aber der „Tag des Buches“ kann nicht besser gefeiert werden, als wenn sich jeder ein Buch kauft. Offiziell wird der „Tag des Buches“ gefeiert und an der offiziellen Feier können sich alle Interessengemeinschaften, die irgendwie mit Bildungsarbeit zu tun haben, beteiligen. Diese Interessengemeinschaften, Bildungsvereine usw. können an diesem Tage ihre Mittel für das Buch verwenden. Aber auch zum Beispiel Elternvereine, wie sie schon fast an allen Schulen bestehen, können diese Feier mitmachen, indem sie Vereinsmittel dazu bestimmen, entweder einzelnen, besonders braven Schülern Bücher zu schenken oder für die Schülerbücherei Bücher anzukaufen. Es ist dabei naheliegend, daß hier gerade Werke der einheimischen Dichter gewidmet werden.



Wochenschau

In Oesterreich soll zu den bestehenden Ehrenzeichen noch ein bronzenes Ehrenzeichen der Republik geschaffen werden.

Vor dem Geschworenengerichte in Kornenburg wurde gestern der Prozeß gegen den Wirtschaftsbefizlersohn Franz Neumayer aus Rüdersdorf zu Ende geführt, der beschuldigt war, eine Starkstromfalle errichtet zu haben, welche nicht nur seinen Bruder, gegen den die Falle errichtet war, sondern auch zwei andere Bauernburschen als Opfer forderte. Der Wahrpruch der Geschworenen lautet auf lebenslänglichen Kerker mit Dunkelhaft an jedem Jahrestag der Tat.

Die Waffenabteilung der Steyr-Werke wird selbständig werden, wodurch ihr in Verbindung mit der Waffenfabrik Solothurn eine erhöhte Beschäftigungsmöglichkeit geboten wird.

Der gewesene spanische Diktator General Primo de Rivera ist in Paris plötzlich an Herzschwäche im 60. Lebensjahre gestorben.

Zum Präsidenten der Verwaltungskommission der Bundesbahnen wurde Minister a. D. Dr. Karl Bahans ernannt. Auch sonst stehen große Veränderungen bevor.

In der Türkei will man jetzt an Stelle der Muezzin, die mehrmals am Tage von den Minaretts die Gebetsstunde ausrufen, Lautsprecher setzen. Namentlich in Stambul reicht die menschliche Stimme nicht mehr aus, den Verkehr zu übertönen. Auch sollen sich nicht mehr genügend Anwärter für diesen früher so beliebten Posten gefunden haben.

Der bekannte Wiener Vortragskünstler Marcel Sauer ist in Berlin im Alter von 56 Jahren gestorben.

Der ehemalige Reichsbankpräsident Dr. Schacht wurde eingeladen, die Organisation der neuen türkischen Staatsbank durchzuführen.

Am 15. März war der 100. Geburtstag des Dichters Paul Heyse. Heyse war seinerzeit einer der beliebtesten Dichter, der sich besonders durch formvollendete Sprache auszeichnete. Er erhielt im Jahre 1884 den Schillerpreis und im Jahre 1911 den Nobelpreis.

In einer Wiener Molkerei war in die Pasteurierungsanlage eine Einrichtung eingebaut, die in unauffälliger Weise einen Wasserzusatz zur Milch ermöglichte.

Der durchgehende elektrische Verkehr Salzburg-Wach wurde dieser Tage eröffnet. Der durchgehende Verkehr wurde durch die Elektrifizierung der bisher mit Dampf betriebenen Teilstrecke Schwarzach-St. Veit-Saalfelden ermöglicht.

Der Zug nach Galtspach hat in der letzten Zeit ungeahnt zugenommen. Die Junkerswerke planen, kleine, leichte Sportflugzeuge von Salzburg, Prag und Wien nach Galtspach fliegen zu lassen und so direkte Fluganschlüsse an die Hauptlinien herzustellen.

Der zehnjährige Bestand unseres Bundesheeres wurde dieser Tage festlich begangen. In Wien fand auf dem Felbenlage eine Parade der Wiener Garnison statt. Die Stadt Fiume wurde zum Freihafen erklärt.

Im amerikanischen Observatorium in Flagstaff wurde ein neuer Planet unseres Sonnensystems entdeckt. Damit hat sich die Zahl der bekannten Planeten auf neun vermehrt.

Der bekannte Komponist Julius Bittner hat eine Berufung nach Ankara bekommen, wo er eine Musikakademie ins Leben rufen soll. Bittner hat sich bisher noch nicht entschieden.

Der Eintänzer Zublow, der geschiedene Mann der verstorbenen Schwester des deutschen Kaisers, wird sich demnächst mit der deutschen Sängerin Herta Sandmann vermählen.

In Graz ist der bekannte Vorkämpfer des Deutschtums des Ostens Hochschulprofessor Dr. Raimund Friedrich Kaindl im 64. Lebensjahre gestorben.

Als bei einer Prüfung an der Universität Innsbruck der Professor dem 22jährigen Pharmaziestudenten Franz Passer erklärte, er werde diese wiederholen müssen, erwiderte dieser, daß dies faum der Fall sein werde. Auf die erstaunte Frage des Professors erklärte Passer: „Ich habe nämlich soeben Zyankali genommen.“ Im nächsten Augenblick brach er schon tot zusammen.

Wiener Radioprogramm.

Wocheneinteilung:

Montag den 24. März: 11 Uhr: Vormittagskonzert. 15 Uhr: Bildrundfunk. 15.30 Uhr: Nachmittagskonzert.

17.10 Uhr: Musikalische Kinderstunde. 17.40 Uhr: Jugendstunde: Aus Jules Vernes Welt. 18.30 Uhr: Das Ausseer Land. 19 Uhr: Geist und Schicksal der Kunst Ostasiens. 19.30 Uhr: Volkstümliches Konzert. 20.25 Uhr: Zeitzeichen, Wetterbericht. 20.30 Uhr: Mitteleuropäischer Rundfunk: Uebertragung aus Belgrad. 22 Uhr: Abendkonzert.

Dienstag den 25. März: 11 Uhr: Schallplattenvorführung. 15 Uhr: Bildrundfunk. 15.30 Uhr: Nachmittagskonzert. 17.30 Uhr: Bastelkurs. 18 Uhr: Wirt Blumenpflege erzieherisch? 18.30 Uhr: Vorbeugungsmahnahmen gegen tierische Schädlinge unserer Kulturen. 19 Uhr: Französischer Sprachkurs. 19.35 Uhr: Englischer Sprachkurs. 20 Uhr: Eine lustige Stunde mit Hans Kollischer. 20.45 Uhr: Opernaufführung: „Die Nürnberger Puppe“. Anschließend: Opernfragmente.

Mittwoch den 26. März: 11 Uhr: Vormittagskonzert. 15 Uhr: Bildrundfunk. 15.30 Uhr: Nachmittagskonzert. 17.15 Uhr: Jugendmusikstunde. 17.45 Uhr: Verne Leichtathletik! 18.15 Uhr: Grundlagen der Vererbungswissenschaft II. 18.45 Uhr: Esperantowerbung für Oesterreich. 19 Uhr: Stunde der Kammern für Arbeiter und Angestellte. 19.30 Uhr: Von fremden Völkern und ihren Kulturen, VI. 19.55 Uhr: Zeitzeichen, Wetterbericht. 20 Uhr: Uebertragung aus dem großen Musikvereinsaal: Chorkonzert des akademischen Orchestervereines. 21.10 Uhr: „Der reiche Nehm“. Leichte Abendmusik.

Donnerstag den 27. März: 11 Uhr: Vormittagskonzert. 15 Uhr: Bildrundfunk. 15.15 Uhr: Nachmittagskonzert. 17 Uhr: Wiener Sagen II. 17.30 Uhr: Bericht für Reise und Fremdenverkehr. 17.50 Uhr: Der Wettstreit der Jahreszeiten in der volkstümlichen Ueberlieferung. 18.15 Uhr: Immunität der Pflanzen und deren Bedeutung für den Pflanzenschutz. 18.45 Uhr: Der Novitätenfriedhof. 19.15 Uhr: Uebertragung: Das „wandernde“ Mikrophon besucht ein steirisches Kohlenbergwerk. 19.55 Uhr: Zeitzeichen, Wetterbericht. 20 Uhr: Viederabend Franz Steiner. 20.45 Uhr: Konzert der Wiener Philharmoniker.

Freitag den 28. März: 11 Uhr: Vormittagskonzert. 15 Uhr: Bildrundfunk. 15.15 Uhr: Franz Marschner (zu seinem 75. Todestage). 15.50 Uhr: Schallplattenvorführung. 16.40 Uhr: Verdis Lebensgefährtin. 17.05 Uhr: G. Verdi: Streichquartett E-Moll. 17.45 Uhr: Wochenbericht für Körperport. 18 Uhr: Deutsch für Deutsche. 18.30 Uhr: Ueber die Gelbsucht. 19 Uhr: Stunde der Kammern für Handel, Gewerbe und Industrie. 19.30 Uhr: Italienischer Sprachkurs. 19.55 Uhr: Zeitzeichen, Wetterbericht. 20 Uhr: Vorlesung Leopoldine Konstantin. 20.30 Uhr: „Legende eines Lebens“. Abendkonzert.

Samstag den 29. März: 11 Uhr: Schallplattenvorführung. 15 Uhr: Vom schwebenden Winter und vom neuen Frühjahr. — Anschließend: Jugendbühne: „Der Kampf um die Erde“. 16.30 Uhr: Nachmittagskonzert. 17.45 Uhr: Alban Berg und seine Oper „Wozzeck“. 18.10 Uhr: Kammermusik. 19 Uhr: Vortrag über ein aktuelles Thema. 19.30 Uhr: Theodor Kramer (Vorlesung). 19.55 Uhr: Zeitzeichen, Wetterbericht. 20 Uhr: Uebertragung aus dem großen Konzerthausaal: Umberto Urbano. 21 Uhr: Operettenaufführung „Ein Ehemann vor der Tür“. Volkstümliches Konzert.

Sonntag den 30. März: 10.30 Uhr: Orgelvortrag. 11 Uhr: Teiübertragung aus dem Neuen Wiener Schauspielhaus: Orchesterkonzert des österreichischen Komponistenbundes. 12.45 Uhr: Mittagskonzert. 15 Uhr: Teiübertragung aus dem großen Stadtsaal in Sanft Pölten: Konzert des Symphonieorchesters von Sanft Pölten. 15.45 Uhr: Volkstümliches Orchesterkonzert. 17.45 Uhr: Eine Krokodilsjagd auf Java. 18.30 Uhr: Kompositionen von E. Komauer. 19.25 Uhr: Ein Heros der Eitelkeit (Georg Bryan Brummel). 19.55 Uhr: Zeitzeichen, Sportbericht. 20 Uhr: Teiübertragung aus dem großen Musikvereinsaal: Konzert des ersten Wiener Mandolinen-Orchestervereines. 21.45 Uhr: „Schöne Seelen“. Abendkonzert.

Eingefendet.

(Für Form und Inhalt ist die Schriftleitung nicht verantwortlich.)

Zwei Hausbücher, die jedem jederzeit nützlich und notwendig sind.

Dr. med. Friedrich Wolf: Die Natur als Arzt und Helfer. 658 Seiten Text mit 455 Abbildungen und 8 Farbtafeln. In Leinen gebunden S 45.—. Mit 2 zerlegbaren Modellen des menschlichen Körpers und ausführlichem Rezeptanhang. Das neueste und beste Werk über Naturheilmethoden, eine wahre Fundgrube für gesundheitliche und heilkundliche Aufklärung.

R. Sautter: Praktischer Ratgeber für Haus und Haushalt. 727 Seiten mit 1254 Abbildungen und einem alphabetisch geordneten, 2500 Worte und Begriffe umfassenden Stichwortregister. In Leinen gebunden S 50.40. Auf die allen gemeinsame Frage: „Was habe ich als Haus- oder Eigenheimbesitzer, als Mieter, als Hausvater oder als Hausfrau zu tun um das Neugut möglichst lange brauchbar zu erhalten?“ gibt dieses Werk lückenlose Antwort. Auch gegen bequeme Monatszahlungen zu beziehen durch die Versandbuchhandlung Wilhelm Bolbrud, Wien XIII, 2, Binkelmannstraße Nr. 32. Ausführliche Prospekte kostenlos! 433

Humor.

Mißtrauisch. Mann (dessen kranke Frau aus einem heftigen Fieber erwachte): „Gott sei Dank!“ — Frau: „Oho, ich bin noch nicht tot, Alter!“

Höchst e Gefähr. „Sperren Sie mich ein! Sperren Sie mich rasch ein!“ Mit diesem Ausruf stürzte der kleine Mann ins Polizeirevier: „Ich habe eben meine Frau mit einer Kanne getroffen.“ — „Ist sie tot?“ — „Nein, aber dicht hinter mir her.“

Unter Künstlern. „Denke dir, vorige Nacht hat man mir die Partitur meiner neuesten Komposition entwendet, ich bin in Verzweiflung.“ — „Aber so schlimm wird doch die Geschichte nicht sein, du weißt doch, wo die Melodien herkommen.“

Wenn zwei dasselbe tun. „Was für einen entsetzlichen Spektakel wieder die Nachbarskinder machen!“ sagte Mama empört. — „Aber der Lärm kommt ja aus unserem Kinderzimmer“, wachte das Mädchen einzuwenden. — „So, wirklich? Die lieben Kleinen, sie müssen sich doch auch etwas laut bewegen dürfen!“

Der schwierige Name. Ein Berliner Polizist hält einen Motorradfahrer auf, der zu rasch gefahren war. „Ihr Name, bitte!“ sagte er. — „Buihy Clewellyr Aubrey Clewellyn“ war die Antwort. Der Polizist sah den Mann scharf an, dann steckte er das Notizbuch ein. „Lassen Sie sich nicht mehr von mir erwischen!“ sagte er streng.

Schriftl. Anfragen an die Verm. d. Bl. sind stets 20 g. beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden können.

Konzeffionierte
Privatschule für Schnittzeichnen, Kleidermachen, Weißnähen und kunstgewerbliche Handarbeiten
Waidhofen a. d. Y., Pöbbsgäßchen 6
Beginn des Sommerkurses am 1. April 1930.
Anmeldungen täglich von 9 bis 12 und von 3 bis 6 Uhr bei Frau Olga Dser. Monatskarten 30 Schilling, Abonnementkarten für 10 Besuche 20 Schilling.

Übler Mundgeruch

wirkt abtöndend. Häßlich gefärbte Zähne entstellen das schönste Antlitz. Beide Schönheitsfehler werden oft schon durch einmaliges Putzen mit der herrlich erfrischenden Zahnpaste **Chlorodont** beseitigt. Die Zähne erhalten schon nach kurzem Gebrauch einen wunderbaren Glanz, auch an den Seitenflächen, bei gleichzeitiger Benutzung der dafür eigens konstruierten **Chlorodont-Zahnbürste** mit gezahntem Borstenschnitt. Faulende Speisereste in den Zahnzwischenräumen als Ursache des üblen Mundgeruchs werden gründlich damit beseitigt. Versuchen Sie es zunächst mit einer Tube zu 90 gr., große Tube 1.40 S. **Chlorodont-Zahnbürste** für Damen 1.75 S. (weiche Borsten), für Herren 1.75 S. (harte Borsten). Nur echt in blau-weiß-grüner Originalpackung mit der Aufschrift „Chlorodont“. Ueberall zu haben.

Indes Verfall erinnert an
die Vorteile von **Palma**

Erklärung.

Ich unterfertiger Franz Heindl jun., 28herwert Nr. 33, erkläre hiemit, daß die von mir über Frau Marie Gindl, Hilfsarbeiterin in Zell a. Z. getane Auserung ganz frei erfunden war und ich es lebhaft bedauere, diese Auserung getan zu haben. Ich widerrufe hiemit meine Behauptung ausdrücklich, und bitte Fr. Marie Gindl wegen meines unbedachten Vorgehens um Entschuldigung. Gleichzeitig warne ich Jedermann, meine derzeitige, gänzlich unwahre Behauptung weiter zu verbreiten und danke Frau Marie Gindl dafür, daß sie auf Grund dieser Erklärung von gerichtlichen Schritten gegen mich Abstand genommen hat.

Franz Heindl jun.

Möbel

Wegen Überfüllung

verkaufen wir zu staunend billigen Preisen:

- 75 Schlafzimmer, neueste Typen, von . . . S 520.—
- 40 Schlafzimmer, Vollbau, in allen Edelholzern v. S 1.100.—
- 75 Speisezimmer, neueste Fassung . . . S 730.—
- 30 Herenzimmer von S 480.—
- 40 Küchen und Vorzimmer

Kostenlos Einlagerung. — Verlangen Sie Katalog!

Zahlungserleichterung!
Provinzlieferung mit Auto ins Haus!

Neubauer Möbelheim

Wien VII., Kaiserstraße Nr. 17
bei Mariahilferstraße.

C. Weigend's Buchbinderei

empfehltsich zur Übernahme sämtlicher Buchbinderarbeiten

Fabrikneuer, noch nicht gefahrener

Steyr XII

jetzt oder im Frühjahr gegen Monatsraten zu 400 Schilling zu verkaufen.

Zuschriften unter „Ohne Anzahlung“ an die Verwaltung des Blattes. 367

Einladung zu der Samstag den 22. März 1930 um 8 Uhr abends stattfindenden

Einstands-Feier

im Gasthause des Herrn Fabian, Weyreißstraße Nr. 27. Um recht zahlreichen Zuspruch bittet
Gastwirt Fabian und Frau.



Sorgsame Hausfrauen
lassen den Erhalter ihrer Familie nie zur Arbeit eilen, ohne an seine Gesundheit zu denken. Noch warm von der nächtlichen Ruhe, sind die Voraussetzungen zur Erhaltung gegeben mit all ihren traurigen Folgen, wenn der Fuß die Straße betritt. Schützen Sie das Glück Ihres Hauses durch
Kaisers Brust-Caramellen!
Dieses alte Volksmittel besetzt schnell u. sicher Husten, Heiserkeit, Kalarrh u. alle Erkrankungen der Atmungsorgane. Beutel 50 Groschen. Dose 1 Schilling.
Dahalb nehmen Sie
Kaiser's Brust-Caramellen
Zu haben in allen Apotheken, Drogerien und wo Plakate sichtbar.

Jahreswohnung gesucht 2 Zimmer und Küche, oder 2 Zimmer, Kabinett und Küche in Waidhofen oder Zell a. d. Ybbs. Anträge an Hierich, Sieuetsfeldstr. 2, Zell.

Bienenbörser in Sträußl- und Rungschlöden gibt billig ab Michel Kern, Schöffelstraße 8.

Rekanschlußgerät ausreichend für einen 3-Röhrenapparat, ist preiswert zu verkaufen. Waidhofen a. d. Ybbs, Unter der Welle 10.

Runddünger aller Art Klee- und Gras-samen, Saatstoffel, offeriert billigst Produzenthandlung Heinrich Brandl, Waidhofen a. d. Ybbs.

Gasthaus mit Fleischbauerei

und 438

Gasthaus mit Ökonomie werden gegen sofortige Barzahlung zu kaufen gesucht.

Anträge an das Bank- und Wechselgeschäft J. Weiß, Graz, Hamerlinggasse 6. Real-Abt. Nächste Bahnstation angeben!

LANDWIRTSCHAFTEN

werden für Schweizer Landwirte gegen sofortige Barzahlung zu kaufen gesucht. Anzugeben sind die dortüblichen Milchpreise und die Entfernung von Kirche und Schule, so auch die nächste Bahnstation. Anträge an das Bank- und Wechselgeschäft J. Weiß, Graz, Hamerlinggasse 6. Abteilung für Landwirtschaften.

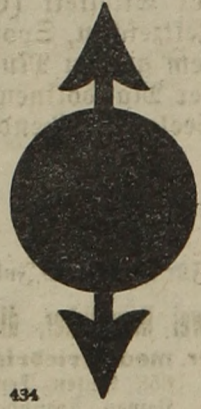
!! Losbesitzer — Achtung !!
Bausche, auch alle anderen Lose u. Wertpapiere kauft zu höchsten Tagespreisen Wechselstube, Wien I., Schubertstr. 3 (neben Kurjalon — Stadtpark).



Fahrräder

fabriksneu, mit Gummi und Freilauf, 105 Schilling; Bobbin-Nähmaschinen, mit rundem Schiffchen, 180 Schilling, liefert Josef Pelz, Wien XV., Mariahilferstraße 164. Preislisten gratis.

Fahrschüleröffnung!

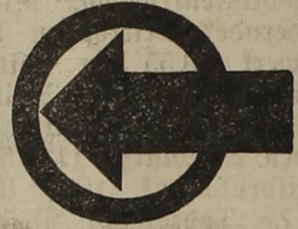


Erste Waidhofner Autofahrschule, vom niederösterreich. Landesschulrate genehmigt, erteilt theoretischen und praktischen Unterricht über den Aufbau, die fachgemäße Behandlung und Wartung des Kraftfahrzeuges und im Lenken desselben. Anmeldung beim Inhaber und geprüften Leiter der Fahrschule

Hans Kröllner, Autoreparaturwerkstätte
Waidhofen a. Y., Untere Stadt 44 - Fernsprechnummer 113

Richard Obenaus, Hutmacher, St. Gallen (Obersteiermark)

empfiehlt den geehrten Kunden sein reichhaltiges Lager in Herren-, Velour-, Auffer-, Mode- und wasserdichten Ledenhüten bei Frau



Witi Schwentreich, Modistin, Groß-Hollenstein a. Y.
Neueste Farben und Formen in modernsten Frühjahrs-Modenhüten

Beachten Sie unsere Anzeigen!

Für eine erste Versicherungs-Gesellschaft (Weltkonzern), welche alle Versicherungszweige umfaßt, werden in allen Orten geeignete Personen als

Vertreter gesucht

Zuschriften mit Lebenslauf und Angabe ob der Betreffende für eine Versicherung bereits arbeitet oder gearbeitet hat unter „Guter Nebenverdienst“ an die Verwaltung d. Bl.

Lebende Karpfen

bis Ostern täglich und frisches Fischfilet zum billigsten Tagespreise nur in der

Seefisch-Großhandlung Florian Blabusch

Waidhofen a. d. Ybbs, Hoher Markt Nr. 14. Fernruf Nr. 62.

Vorschuß- u. Sparverein zu Amstetten, r. G. m. b. H.

125 Klosterstraße Nr. 2
Telephon 64 Postsparkassen-Konto 72.330 Begründet 1867
empfiehlt sich allen Einlegern und Geldnehmern als stets reelles und konziliantes Institut. Eigenes Vereinsgebäude. Offen täglich, doch an Samstagen nachmittags sowie an Sonn- und Feiertagen geschlossen. Auskünfte kostenlos.
Einlagebücher, Scheckverehr und Heimsparlassen - Tagesverzinsung.
Ab 1. November 1929 ohne Kündigung 6 1/2%, mit 1/4-jähriger Kündigung 7%.
Zinszuschreibung Jänner und Juli. Darlehen zu den günstigsten Bedingungen.

Dankagung.

Für die anlässlich des Ablebens unseres geliebten, unvergeßlichen Kindes bezw. Bruders

Hubert

uns von allen Seiten erwiesene innige Anteilnahme erlauben wir uns, in unserem sowie im Namen aller Verwandten den tiefsten Dank auszusprechen. Wir danken insbesondere der hochwürdigen Geistlichkeit, dem geehrten Lehrkörper samt den lieben Mitschülern und weißen Mädchen, der Knabenriege und der Abordnung des Deutschen Turnvereines und der Abordnung des Gesangvereines, sowie allen, welche so zahlreich am Leichenbegängnisse teilgenommen haben.

Zu besonderem Dank fühlen wir uns verpflichtet Herrn Med. Dr. Ernst Mayer für die liebevolle Behandlung, Hochwürden Herrn P. Ambros Rosenauer für die lieben Krankenbesuche sowie für die vielen schönen Kranz- und Blumenspenden.

Y b b s i k, am 19. März 1930.

Familie Hafner.